

Jahresbericht 2021



Bischöfliches Hilfswerk
Misereor e.V.

KZE
Katholische
Zentralstelle für
Entwicklungshilfe e.V.

Helder-Camara-Stiftung

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

●	Berichte	
	Vorwort	1
	Bericht von Bischöflicher Kommission, Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung	2
	Bericht des geschäftsführenden Vorstands	3
	Herausforderungen durch die Corona-Pandemie	8
	Misereor transparent	10
	Chancen und Risiken	13
	Ein Projekt nimmt Gestalt an	14
●	Internationale Zusammenarbeit	
	Afrika und Naher Osten	15
	Asien und Ozeanien	19
	Lateinamerika und Karibik	23
	Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe	27
	Evaluierung und Qualitätssicherung	29
	Projektbewilligungen 2020 und 2021	30
●	Misereor in Deutschland	
	Kommunikation und politische Arbeit	32
	Lerntteams: Innovation durch Austausch	35
	Jahresrückblick 2021	37
●	Organisation und Strukturen	
	Helder-Camara-Stiftung	40
	Mitglieder der Misereor-Gremien	42
	Organisationsstruktur der Geschäftsstelle	44
●	Zahlen im Überblick	
	Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.	45
	Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.	58
	Helder-Camara-Stiftung	60

Foto Titel:
Die Bewohner*innen
der Volksgruppe der
Hausse leben von Acker-
bau und Viehzucht

Foto: Schwarzbach/Misereor



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit unserem Jahresbericht geben wir – das Bischöfliche Hilfswerk Misereor, die katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe sowie die Helder-Camara-Stiftung – Ihnen Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr 2021.

Anhand von Zahlen und Statistiken zeigen wir, wie wir bei Misereor mit den Spenden aus Deutschland für Projekte in Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Ozeaniens sowie in Deutschland gewirtschaftet und Prozesse auf den Weg gebracht haben. Mit einer Auswahl von Projekten illustrieren wir anhand von Beispielen, wo und wie wir Geld konkret einsetzten.

Das Jahr 2021 war weiterhin geprägt durch die weltweiten Herausforderungen der Corona-Pandemie. In den meisten Regionen, in denen Misereor Projekte fördert und begleitet, prägte das Virus den Alltag vieler Menschen – zusätzlich zu schon bestehenden Krankheiten und Herausforderungen. Unsere Partnerorganisationen passten ihre Arbeit kontinuierlich und situationsabhängig den veränderten Bedingungen und Erfordernissen an. Nur weltweit, gemeinsam und in unterschiedlicher Weise, können wir uns den Krisen dieser Zeit stellen und an Lösungen für drängende Probleme wie Hunger, Ungleichheit, Konflikte und Klimawandel arbeiten.

Auch im Jahr 2021 haben Sie uns wieder mit Ihrem vielfältigen Engagement begleitet und mit Ihren Spenden unterstützt. Gemeinsam sind wir an der Seite der Menschen in den Ländern des Globalen Südens unterwegs. Dafür danke ich Ihnen. Bleiben Sie uns und unseren Partnern weiterhin verbunden. ●

Herzlich Ihr

Pirmin Spiegel

Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer



Fotos: Mellenthin/Misereor (o.), Schwarzbach/Misereor (u.)

Die Folgen des Klimawandels sind zu spüren: Mühsam transportiert eine Frau in Äthiopien ihr Wasser

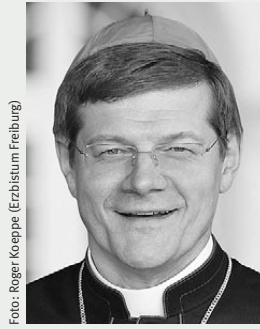


Foto: Roger Koeppel (Erzbistum Freiburg)



Foto: Walter Wetzler

Erzbischof
Stephan Burger (li.)
Generalvikar Pater
Manfred Kollig SSSC (re.)

Bericht von Kommission, Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung

Die Bischöfliche Kommission für Entwicklungsfragen führt im Namen der Deutschen Bischofskonferenz die Aufsicht über Misereor. Sie ist verantwortlich für die Genehmigung der Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika. Sie nahm nach Vorbereitung durch Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung des Misereor e. V. den Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis und genehmigte den Jahresabschluss für das Jahr 2020 und den Wirtschaftsplan 2022. Im Kontext der Vorbereitungen für die Fastenaktionen der kommenden Jahre beriet die Kommission über das Hungertuch. Beirat und Kommission behandelten in ihren wegen der Corona-Pandemie virtuell abgehaltenen Sitzungen darüber hinaus die Themen „Neues Corporate Design für Misereor“, die Konstituierung des neuen Beirats und die Berufung von Dr. Bernd Bornhorst zum Geschäftsführer in der Nachfolge von Dr. Martin Bröckelmann-Simon. Ich danke allen herzlich, die sich auch im Jahr 2021 unter weiter schwierigen Bedingungen für die Arbeit von Misereor und für mehr Gerechtigkeit in der Welt eingesetzt haben: den Partnern im Süden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hilfswerks, allen Spenderinnen und Spendern sowie allen, die unsere Arbeit in vielfältiger Weise unterstützen. ●

Erzbischof Stephan Burger
Vorsitzender der Bischöflichen Kommission
für Entwicklungsfragen

Der Verein „Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.“ ist Rechts- und Vermögensträger für das Bischöfliche Hilfswerk Misereor. Er verwaltet die dem Werk zufließenden Spenden und Zuwendungen und kontrolliert die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel. Der Verwaltungsrat berät und überwacht den Vorstand. Er bereitet alle Angelegenheiten vor, die der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung unterliegen. Der Vorstand informiert den Verwaltungsrat über alle Angelegenheiten von wesentlicher Bedeutung. Im Jahr 2021 tagte die Mitgliederversammlung wegen der Corona-Pandemie zweimal in Videokonferenzen. Sie nahm die Berichte des Vorstandes zur laufenden Arbeit sowie zum Jahresabschluss 2020 entgegen, erörterte den Bericht der mit der Abschlussprüfung beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erteilte dem Vorstand Entlastung. Sie beschloss auf Vorschlag des Verwaltungsrates den Wirtschaftsplan mit Stellen- und Haushaltsplan für das Jahr 2022. Der Verwaltungsrat bereitete die Mitgliederversammlungen vor. Beide Gremien achten auf sparsamen und wirkungsvollen Einsatz der Mittel und informierten sich umfassend über die besonderen Herausforderungen der Arbeit der Geschäftsstelle. Mit der Neuwahl des Verwaltungsrates (siehe Seite 43) schieden Dr. Hans-Peter Röther und Dompropst Werner Rössel aus. Herzlichen Dank für die langjährige Mitarbeit in den Gremien! ●

Generalvikar Pater Manfred Kollig SSSC
Vorsitzender des Verwaltungsrats



Pirmin Spiegel,
Dr. Bernd Bornhorst,
Thomas Antkowiak
(von li. nach re.)

Bericht des geschäftsführenden Vorstands

Auch für Misereor war das Jahr 2021 weiterhin stark von den Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie geprägt. Dabei konnten alle Strukturen der Organisation auf eine Vielzahl neu eingeübter Arbeitsweisen und die Weiterentwicklung digitaler Instrumente zurückgreifen. Die Aneignung des Konzepts der sozial-ökologischen Transformation wurde weitergeführt. Die Diskussion konnte in unterschiedlichen Abteilungen fortgeführt und vertieft werden. Eine Orientierungshilfe für alle Handlungsfelder Misereors unterstützt die Mitarbeitenden, zur sozial-ökologischen Transformation aktiv beizutragen.

Angesichts der Gewissheit über das strukturelle Versagen kirchlicher Institutionen beim Schutz von Kindern und anderen Personengruppen vor sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch wurden im Jahr 2021 die Präventionsarbeit innerhalb Misereors und die Förderung einer Kultur des Safeguardings in der Projektarbeit weiter intensiviert. Als Organisation für Entwicklungszusammenarbeit sind auch wir verantwortlich dafür, zu Prävention in allen Bereichen unserer Arbeit beizutragen. Es gilt, Partnerorganisationen darin zu stärken, wachsam gegenüber möglichen Risiken zu sein und bei Vorfällen in den geförderten Projekten konsequent zu handeln. Deshalb wurde ein geschütztes Meldesystem etabliert. Das Fallmanagement erhielt durch eine Gruppe von Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen Verstärkung.

2021 wurde die Auseinandersetzung mit der Rolle Misereors im Kontext von Dekolonialisierung intensiver. Wir nehmen gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren wahr,



Pandemie-Folgen: Im Attat-Hospital in Äthiopien meldet sich eine Mutter mit ihrem Kind zur Untersuchung an

dass die historische Epoche des Kolonialismus für das politische, wirtschaftliche und soziale Gefüge unserer Welt auf allen Ebenen bis heute prägend ist. Dies betrifft Machtverhältnisse, kulturelle Traditionen und Denkweisen – global, innerhalb von Gesellschaften, Institutionen und individuell. Zu diesen „kolonialen Kontinuitäten“ gehören zum Beispiel Rassismus, ausbeuterische



Kolumbien: Benancio Renteria und seine Frau Ana Rosafloh. Vor über 30 Jahren verließ er seine Heimat.

Foto: Schwarzbach/Misereor

Weltwirtschaftsstrukturen oder „imperiale Lebensweisen“. Misereor möchte sich als Organisation für Entwicklungszusammenarbeit so weit wie möglich von kolonialen Mustern befreien, auch wenn wir als Institution kolonialem Erbe weiterhin unterworfen bleiben. Dies erfordert umfangreiche Reflexionen unserer Arbeitsweise auf allen Ebenen, um einer echten Gleichberechtigung mit unseren Partnern näherzukommen. Dekolonialisierung ist demnach ein befreiender und umfassender Prozess, dieses Erbe zu analysieren und zu dekonstruieren.

Planung für das Jahr 2022

Die Arbeit im Jahr 2022 ist in vielerlei Hinsicht großen Unsicherheiten ausgesetzt. Das Corona-Virus bleibt mit allen Begleiterscheinungen ein Thema in vielen Ländern. Die Auswirkungen des Ukrainekrieges in Bezug auf Ernährung und Energiepreise sind noch nicht absehbar und schon bestehende Krisen werden sich weiter verstetigen. Vor diesem sehr volatilen Hintergrund plant Misereor für 2022 derzeit den Einsatz von insgesamt 225 Millionen Euro (inklusive der Zuwendungen des BMZ über die KZE) für rund 1.200 neue Vorhaben lokaler und überregionaler Partnerorganisationen.

In Afrika und im Nahen Osten sind rund 400 neue Vorhaben mit voraussichtlich 70 Millionen Euro vorgesehen. Weiterhin große Herausforderungen bleiben Flucht und Migration, kriegerische Auseinandersetzungen und wachsende Fragilität von Staaten. Dies gilt ebenso für die Bedrohungen der Klimakrise und die Stärkung der Zivilgesellschaft.

Herausforderungen liegen außerdem im Klimaschutz, in der Klimafolgenanpassung und im Aufbau erneuerbarer Energieversorgungen, um Schäden und Verluste durch den Klimawandel sowie durch extremere Wetterereignisse zu verringern.

Die Themen Kinderschutz und Safeguarding sowie psychosoziale Unterstützung betroffener Menschen werden zunehmend wichtiger.

In Lateinamerika/Karibik sind für das Jahr 2022 etwa 380 neue Vorhaben in Höhe von 61 Millionen Euro geplant. Projektmaßnahmen im Kontext der Klimakrise werden für den Kontinent ebenso wie der Zugang zu Wasser zunehmend wichtiger. Im Kon-

weiter auf Seite 6

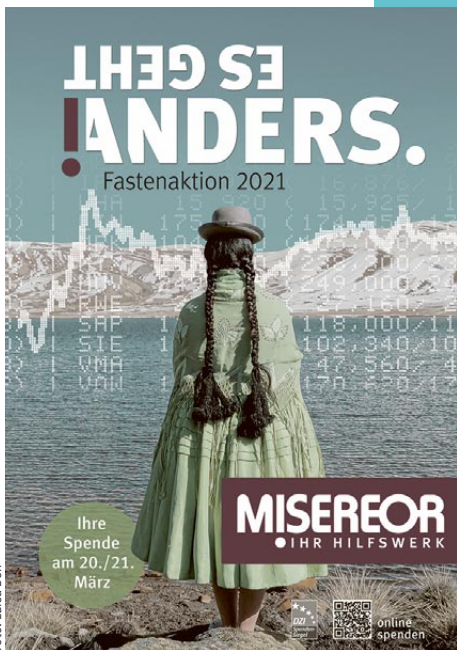


Foto: Luísa Dórr

Misereor-Fastenaktion 2021 und 2022

Die 63. Misereor-Fastenaktion suchte unter dem Leitwort: „Es geht! Anders.“ nach Antworten auf Schlüsselfragen der Zukunft, nahm Veränderungsnotwendigkeiten in den Blick und fragte, was für ein gutes Leben wirklich zählt. Dabei stellte sie Menschen in den Mittelpunkt, die gemeinsam mit indigenen Gemeinschaften in Bolivien eine bessere Zukunft auf den Weg bringen – mit einer der Vielfalt des Regenwaldes angepassten Landwirtschaft im Einklang untereinander. Mit Bolivien wurde ein Beispielland des Amazonien-Lebensraums gewählt. Die Misereor-Partnerorganisationen CEJIS (Centro de Estudios Jurídicos e Investigación Social) und die Sozialpastoral Caritas Reyes (PSC Reyes) suchen vor Ort nach Wegen des Wandels – um damit nicht nur lokal konkrete Verbesserungen zu erzielen, sondern sich zugleich in die vielfältigen Bemühungen zur Gestaltung einer globalen sozialökologisch orientierten Gesellschaft einzubringen. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen war es das Anliegen von Misereor, die Menschen in Deutschland aufmerksam zu machen und einzuladen, neue Wege zu gehen, die das Gemeinwohl aller Menschen in den Blick nehmen.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde von Seiten Misereors entschieden, keine Gäste aus den Misereor-Projekten nach Deutschland einzuladen. Bei zahlreichen virtuellen Veranstaltungen waren die Projektpartnerinnen und Projektpartner aus Bolivien zugeschaltet. Ergänzend zu den Veranstaltungen für Gemeinden und Schulen gab es eine größere Zahl an Fachveranstaltungen.

Die Fastenaktion 2022 thematisiert unter dem Leitwort „Es geht! Gerecht.“ eine klimafreundlichere Welt. Von den Philippinen und aus Bangladesch werden Geschichten des Gelingens erzählt.

Die bundesweite Fastenaktion 2021 von Misereor wurde mit einem Festgottesdienst im Hildesheimer Dom eröffnet



Fotos: Chris Gossmann/Misereor

Neu: Gestreamter Empfang mit Moderatorin Andrea Ballschuh und Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel



FASTENAKTION 2022 ES GEHT! GERECHT.



Ecuador: Die Unterstützung der Menschenrechtsarbeit und der indigenen Völker bleibt eine Herausforderung

Foto: Harms/Misereor

text der Corona-Pandemie wird auch das Gesundheitsthema in Lateinamerika an Bedeutung gewinnen. Die Stärkung der Menschenrechtsarbeit bleibt eine stetige Herausforderung. Ein besonderer Fokus wird weiterhin auf der Unterstützung indigener Völker liegen.

In Asien und Ozeanien ist im Jahr 2022 die Förderung von 325 neuen Vorhaben mit insgesamt 55 Millionen Euro vorgesehen. Schwerpunkte der Zusammenarbeit bleiben Maßnahmen zur Förderung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume, armengerechte Stadtentwicklung, angepasste ländliche Entwicklung und die Abmilderung von Folgen des Klimawandels. In allen Bereichen, insbesondere mit Blick auf die Folgen des Klimawandels, haben sich die Lebensbedingungen für die Menschen vor



Foto: Kopp/Misereor

Mühsame Handarbeit: Kaffee-Ernte mit Bauern der Appagrop San Cristobal in San Miguel del El Faique, Piúra/Peru

Fairer Handel und wahre Kosten

Im Zusammenhang mit „50 Jahre Fairer Handel“ thematisierte Misereor die Ausbeutung von Kindern und die Bilanzierung von Unternehmen nach den wirklichen Kosten. Zum Tag gegen ausbeuterische Kinderarbeit wurde dazu neues grafisches Material erstellt und präsentiert. Die Mitarbeit am Thema „Wahre Kosten“ konnte intensiviert werden.

Als Gesellschafter der ökumenisch getragenen GEPA mbH begleitet Misereor deren Tätigkeit von Beginn an. Themen der GEPA sind vor allem die Herausforderungen des Klimawandels, der Preisdruck im Lebensmitteleinzelhandel und die schwierige Lage bei Gastronomie, Kantinen und kirchlichen Basisgruppen. Darüber hinaus begleitet Misereor die Arbeit der Siegelorganisation Fairtrade Deutschland. Nach einer Stagnation bis zum Sommer sind die Umsätze mit Fairtrade Produkten wieder angestiegen. So kann bei 16 Prozent Marktanteil beim Kakao in Deutschland erst jetzt von relevanten Mengen gesprochen werden, die die Einkommenssituation von bäuerlichen Betrieben erheblich verbessern können.

In der Projektarbeit förderte Misereor mehrere Produzentenorganisationen des Fairen Handels. So führte beispielsweise in der Elfenbeinküste eine Vermarktungsstudie zu Biokakao zur Vermittlung von Handelspartnerschaften für die GEPA und damit zu einem finanziell abgesicherten, nachhaltigen Anbau.

Entwicklungs- politischer Freiwilligendienst

Anfang des Jahres wurden in virtuellen Seminaren dreizehn Kandidaten und Kandidatinnen für die Nord-Süd-Komponente des Freiwilligendienstes ausgewählt. Da aber zu keinem Zeitpunkt ein Dienst im Sinne des Programms realisierbar war, wurde der Jahrgang 2021 im Sommer komplett storniert. Für die Süd-Nord-Komponente des Programms fand keine Auswahl statt, da einerseits Einreisen nach und Visa für Deutschland pandemiebedingt schwierig zu verwirklichen waren, andererseits die Einsatzstellen ihre Arbeit stark einschränken und den schwierigen Bedingungen in einer Pandemie anpassen mussten.

Die Zusammenarbeit mit der CIDSE im Rahmen der Jugendkampagne „change for the planet care for the people“ wurde 2021 intensiviert. Im Zusammenhang mit der COP 26 fand im November 2021 ein 4days4future-Workshop mit ehemaligen Freiwilligen sowie einer Jugenddelegation von Fastenaktion aus der Schweiz in Köln statt. Dem Bedarf nach Kontinuität und regelmäßigem Austausch zu Themen rund um die sozial-ökologische Transformation wurde mit einem virtuellen „Zukunftslernlabor“ Rechnung getragen.

Foto: Schwarzbach/Misereor



Solarstrom auf den Philippinen: Die Folgen des Klimawandels erschweren die Lebensbedingungen

Ort erschwert und die Unterstützung von lokalen wie übergreifenden

Initiativen behält besondere Bedeutung.

Überregional sind im Jahr 2022 etwa 100 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 39 Millionen Euro vorgesehen. Größere Vorhaben werden zum Beispiel die Förderung der World Organisation Against Torture sowie das neu aufzulegende Begeca-Projekt ProReenergy zur Förderung energiesparender Technologien. Ansteigen wird vermutlich die Förderung von Maßnahmen in Osteuropa (insbesondere Ukraine) über unsere Schwesterwerke Renovabis und Caritas international. Wichtig bleiben der Einsatz von Entwicklungsfachkräften, Beraterinnen und Beratern über Agiamondo und die Entsendung von Freiwilligen. ●



Foto: Steinacher/Misereor

In Köln trafen sich ehemalige Freiwillige mit Jugendlichen aus der Schweiz zum 4days4future-Workshop

Pirmin Spiegel

Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer

Bernd Bornhorst

Dr. Bernd Bornhorst
Geschäftsführer
Internationale Zusammenarbeit

Thomas Antkowiak

Thomas Antkowiak
Geschäftsführer Personal,
Finanzen und Verwaltung

Das Corona-Virus: Brandbeschleuniger und Herausforderer für die Projekte

Das tückische Corona-Virus hielt auch 2021 die Welt in Atem. In den meisten Regionen, in denen Misereor Projekte fördert, beherrschte es den Alltag, leidvoll. Das Virus bahnte sich seinen Weg in die entferntesten Winkel im Dschungel des Amazonas-Gebiets. Wie ein Lauffeuer verbreitete es sich in unzähligen Armensiedlungen auf allen Kontinenten. Wer infiziert wurde, hatte häufig wenig Chance auf medizinische Hilfe. Viele Familien haben Angehörige verloren, viele Gemeinschaften ihre Führungspersonlichkeiten.

Dass im Globalen Norden in einer historisch einzigartigen Geschwindigkeit hochwirksame Impfstoffe entwickelt wurden, nutzte den meisten Menschen im Globalen Süden 2021 überhaupt nichts. Die ungerechte Verteilung dieser Vakzine ist das beste Beispiel für Unrecht und Ungleichheit, die in den internationalen Beziehungen herrschen. Die Pandemie hat noch einmal unterstrichen, gegen welche Missstände Misereor und seine Partnerorganisationen kämpfen. Dieser Kampf ist mit SARS-CoV-2 noch einmal wichtiger und zugleich schwerer geworden.

Corona griff die Gesellschaften bei den strukturellen Schwächen an, unter denen sie ohnehin

leiden. Wo das Gesundheitssystem in seinen Basisdiensten nicht funktioniert, richtete das Virus medizinische Verheerungen an, weil es am Nötigsten



Die Krankenschwester Meheret Shikur bereitet eine Impfung vor: In vielen Ländern Afrikas fehlt Medizin



Äthiopien: Auf dem Land erlernt eine Frauengruppe Gesundheitsmaßnahmen in einem Rollenspiel

Die Krankenschwester Meheret Shikur impft ein Kind im Dorf Wolkite im ländlichen Raum von Äthiopien

fehlte. Wo die Ernährung der Bevölkerung kaum gesichert ist, brachte jeder Lockdown Unterernährung und Hunger mit sich. Wo Mädchen und Frauen diskriminiert und rechtlos leben, blieb häusliche und sexuelle Gewalt in diesen Zeiten noch stärker unter dem Radar, als es ohnehin der Fall ist. Auf eine ähnliche Unsichtbarkeit im Zuge der Pandemie setzten Täter*innen auch dort, wo staatliche oder paramilitärische Gewalt herrscht oder Konzerninteressen mit Menschenrechtsverletzungen durchgesetzt werden.

In den Berichten der Partnerorganisationen von Misereor werden unzählige Beispiele sichtbar, wie das Virus als Brandbeschleuniger für soziale, politische und ökologische Probleme wirkte. Besonders bedrückend ist die Beobachtung, dass die Pandemie manchen beharrlich errungenen Erfolg der Projektarbeit gefährdete, wie einen verbesserten Zugang armer Menschen zu Bildung. In vielen Gebieten wurde die Projektarbeit vorübergehend gestoppt, um die Bevölkerung und die Mitarbeiter*innen vor einer Infektion mit dem Virus zu schützen.

Zugleich zeigte sich vielerorts eine ausgeprägte Fähigkeit, die eigene Arbeit den veränderten Bedingungen und Erfordernissen anzupassen. Das traf auf Flexibilität bei Fördergebern und fachlicher Begleitung. Die Netzwerke und der internationale Austausch bewährten sich in dieser Krise, digitale Formate konnten manches auffangen und sogar vertiefen. Die positive Erfahrung von 2021: Gemeinsam ließ sich viel bewegen, auch unter schwierigsten Bedingungen. Das macht Mut für künftige Krisen. ●



Misereor transparent

M Misereor trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not, zur Verwirklichung der Menschenrechte, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Gestaltung der Globalisierung im Sinne sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit bei. Um diese Ziele zu erreichen, ist Misereor auf die Unterstützung und das Vertrauen der Spenderinnen und Spender in Deutschland angewiesen. Darum verpflichtet sich Misereor, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und nach Maßgabe der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) e.V. und den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI bescheinigt Misereor Werbe- und Verwaltungskosten von unter zehn Prozent und stuft daher die Verwaltungskosten als niedrig ein. Zudem hält Misereor feste Grundsätze und Regeln ein, um die ordnungsgemäße Mittelverwendung zu

Das komplette Dokument „Leitlinien zu Transparenz und Integrität bei Misereor“ und die Verfahren zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Mittelverwendung in Projekten sind zu finden unter:
www.misereor.de/transparenz

gewährleisten und diese durch interne und externe Kontrollen in der Zusammenarbeit mit den Partnern Missbrauch und Korruption in der Projektarbeit zu verhindern.

1. Achtung der Menschenwürde

Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist eine Leitlinie unseres Handelns. Wir gehen davon aus, dass Menschen auf allen Kontinenten Subjekte ihres Handelns und nicht Objekte von Hilfe sind.

2. Organe und Vorstand

Es gibt eine klare und eindeutige Abgrenzung der Aufgaben und Funktionen der ehrenamtlichen Leitungs- und Aufsichtsorgane untereinander und gegenüber dem hauptamtlichen Vorstand. Die Vergütungen und Aufwandsentschädigungen der Vorstände des Bischöflichen Hilfswerkes werden offengelegt. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Organe erhalten keine Vergütung und Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus werden auch die weiteren Ämter der Organmitglieder und Vorstände veröffentlicht.

3. Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

Misereor setzt alle dem Hilfswerk anvertrauten Gelder verantwortungsbewusst, sparsam und wirtschaftlich ein. Es gibt klare, nachvollziehbare Regeln für die externe Ausschreibung und Beauftragung von Dienstleistungen und Beschaffungen. Zur Verhinderung von Missbrauch und Korruption gibt es interne Leitlinien für Mitarbeitende und Führungskräfte.

4. Interne Organisation

Misereor hat eine Organisationsstruktur mit einer klaren und eindeutigen Regelung der internen Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sowie der Zeichnungsberechtigungen. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der internen Organisation und der Bearbeitungsverfahren gibt es eine Innenrevision, die alle Arbeitsbereiche regelmäßig kontrolliert und an den Vorstand und die Aufsichtsgremien berichtet.

5. Rechnungslegung und Berichterstattung

Misereor verpflichtet sich, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffentlich-

keit zugänglich zu machen. Misereor veröffentlicht jährlich dazu einen Bericht, in dem auch darauf hingewiesen wird, wenn Spenden zur freien Verfügung an andere gemeinnützige Organisationen weitergegeben werden. Darüber hinaus prüfen externe Gutachter Misereor-Projekte und erstellen jährlich einen Evaluierungsbericht.

6. Wirtschaftsprüfung

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses, die Einhaltung der Spendensiegelkriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die sparsame und wirtschaftliche Mittelverwendung.

7. Entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit

Die entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit von Misereor wird nach den geltenden Prinzipien journalistischer und ethischer Redlichkeit gestaltet. Sie beruht auf den Richtlinien, die im „Code d’Athène“ auf internationaler und im Pressekodex auf nationaler Ebene festgelegt wurden. Zudem unterwirft sich Misereor dem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle des Verbandes Deutsche Nichtregierungsorganisationen (VENRO) sowie dem Kodex für Öffentlichkeitsarbeit des Bündnisses Entwicklung Hilft (BEH).

8. Werbung

Der Spendenzweck wird wahrheitsgemäß beschrieben und die zweckentsprechende Verwendung der Spende wird garantiert. Es werden keine Provisionen und andere Erfolgsbeteiligungen bei der Vermittlung von Spendern gezahlt. Misereor setzt die Spendensiegel-Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) um.

9. Ombudsstelle

Für Hinweise auf Fälle von Verstößen gegen Transparenz und Integrität an eine neutrale Person hat Misereor eine Ombudsstelle eingerichtet. Die Ombudsperson ist erreichbar unter: ombudsstelle-misereor@net-transparenz.de ●

Stellenplan und Vergütungsstruktur

Der Stellenplan 2021 des Bischöflichen Hilfswerks Misereor umfasste 310,86 Stellen. Am Jahresende 2021 waren 219 Mitarbeitende in Vollzeit und 153 in Teilzeit beschäftigt. Hinzu kamen zwei Auszubildende. Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtete sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bzw. der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Das Bruttoeinkommen der Abteilungsleitungen liegt zwischen 52.800 und 92.300 Euro, der Referentinnen und Referenten zwischen 28.700 und 82.600 Euro, der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter zwischen 22.300 und 67.100 Euro und der Sekretariatskräfte zwischen 25.700 und 58.300 Euro (inkl. Teilzeitkräften). Angaben zur Vergütung des Vorstandes siehe Seite 55.

Kooperationspartner und Bündnisse

Misereor arbeitet mit anderen Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft in Kooperationen und Bündnissen zusammen. Sowohl Öffentlichkeit als auch Politik sollen so für Themen der Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert und eingenommen werden.

CIDSE

CIDSE ist ein Zusammenschluss von insgesamt 18 katholischen Entwicklungsorganisationen aus Europa und Nordamerika. Das Netzwerk hat das Ziel, mittels Kampagnen, Lobbyarbeit und Entwicklungszusammenarbeit Hunger und Ungleichheit zu bekämpfen. CIDSE fordert Regierungen, Wirtschaft und andere internationale Akteure auf, sich für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Bündnis Entwicklung Hilft

Dem Bündnis Entwicklung Hilft gehörten 2021 die neun Hilfswerke Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission (CBM), Deutsche Lepra- und

Tuberkulosenhilfe (DAH), Kindernothilfe, medico international, Misereor, terre des hommes, Plan International und Welthungerhilfe an. Assoziierte Mitglieder sind German Doctors und Oxfam Deutschland. In Notsituationen und bei Katastrophen wird das Bündnis aktiv, um vor Ort akute Hilfe zu leisten und langfristige Veränderung zu bewirken. Die Bündelung der Kräfte macht ein schnelles und effektives Handeln vor Ort möglich.

Klima-Allianz Deutschland

Zu einem Bündnis für den Klimaschutz haben sich über 120 Organisationen zusammengeschlossen. Es setzt sich für einen konsequenten Klimaschutz ein und thematisiert Mängel in der Klima- und Energiepolitik Deutschlands. Die Klima-Allianz hat sich 2007 gegründet, um ein Gegengewicht zu den Interessen von Akteuren aus Politik und Wirtschaft zu bilden.

VENRO

Der Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. ist ein Zusammenschluss von rund 140 Nichtregierungsorganisationen (NROs). VENRO setzt sich für eine nachhaltige Entwicklungspolitik ein und bündelt als Dachverband die Erfahrungen und Kräfte der NROs. Eine der Hauptaufgaben ist es, den Stellenwert der Entwicklungspolitik zu erhöhen und diese auch gesellschaftlich zu verankern.

Zusammenarbeit mit anderen katholischen Hilfswerken

Misereor arbeitet im Rahmen des Netzwerkes MARMICK mit den katholischen Hilfswerken Adveniat, Caritas international, Missio München und Missio Aachen, Renovabis und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen.

Caritas international

Mit dem Hilfswerk der deutschen Caritas für weltweite Katastrophenhilfe, soziale Projekte für Kinder, alte, kranke und behinderte Menschen arbeitet Misereor eng zusammen. Misereor und Caritas international kooperieren in den Bereichen fachlicher Austausch, gemeinsame Programmförderung, Strategien zur Partnerförderung und Öffent-

lichkeitsarbeit. Mit Zustimmung der Deutschen Bischofskonferenz wurde für die Jahre 2021 bis 2023 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die unter anderem die jährliche Weiterleitung von 1,5 Millionen Euro von Misereor an Caritas international zur raschen Hilfe bei „vergessenen Katastrophen“ vorsieht.

Fairtrade Deutschland / Transfair e.V.

Misereor begleitet die Arbeit der Siegelorganisation TransFair e.V. / Fairtrade Deutschland intensiv. Die interne Struktur des Vereins wurde grundlegend überarbeitet. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf einem Multi-Stakeholder-Dialog zur prekären Lage im Bananenhandel mit diversen Handelskonzernen und allen deutschen Supermarktkonzernen.

GEPA – The Fair Trade Company

Misereor ist Gesellschafter der „GEPA – The Fair Trade Company“ und prägt die Aktivitäten des Handelsunternehmens maßgeblich mit. Thomas Antkowiak ist Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. Misereor arbeitet ferner im Aufsichtsrat mit und berät die GEPA-Geschäftsführung in entwicklungspolitischen Fragestellungen. Einen engen Austausch gibt es bei der Begleitung und Beratung von Weltläden und Aktionsgruppen.

Klima-Kollekte

Die Klima-Kollekte als CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen wendet sich an Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen nicht nur aus dem kirchlichen Bereich, um sie für den Ausgleich ihrer unvermeidbaren CO₂-Emissionen zu gewinnen. Das Besondere liegt darin, Emissionen, die nicht vermieden werden können, durch armutsorientierte Klimaschutzprojekte insbesondere in den Ländern des Südens auszugleichen. Diese Projekte werden mit den Partnerorganisationen der Gesellschafter Bischöfliches Hilfswerk Misereor, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und Zentrum für Mission und Ökumene-Nordkirche durchgeführt. ●

Trockenheit im Niger:
In einem traditionellen
Dorf in der Sahelzone
bearbeitet ein Bauer
sein Feld mit einer Hacke



Foto: Schwarzbach/Misereor

Chancen und Risiken

Die Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft und in der Kirche, auch weltweit, verändern sich weiter. Auch im dritten Jahr der durch das Covid-19-Virus verursachten Pandemie bedeutet dies, unter veränderten Bedingungen zu arbeiten, Kommunikation in unterschiedlichen Formen sicherzustellen und notwendige Entscheidungen zu treffen. Misereor setzt sich mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinander, nimmt Auswirkungen auf unsere Partner wahr und berücksichtigt in der Ansprache von Spenderinnen und Spendern deren Erwartungen und Wünsche. Für die Zukunft sollen die in der Pandemie ausgebauten Möglichkeiten der Digitalisierung und veränderten Kommunikation helfen, Arbeit und Zusammenarbeiten zeitgemäß zu gestalten.

Noch schwer einzuschätzen sind die Folgen und die daraus resultierenden Risiken der seit Ende Februar andauernden kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine. Schon die Eröffnung der Fastenaktion 2022 stand im Schatten des Krieges. Misereor zeigt sich solidarisch mit den Betroffenen und steht an der Seite all jener, die

sich für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen und eine größere globale (Klima-) Gerechtigkeit einsetzen. Angesichts der Auswirkungen des Krieges auf die Ernährungssituation der Menschen weltweit zusätzlich zu den Folgen des Klimawandels müssen wir damit rechnen, dass wieder die Ärmsten in besonderer Weise Leidtragende sein werden.

Die in der Misereor-Geschäftsstelle vorhandenen Instrumente zur Erkennung von Risiken und zum angemessenen Umgang mit Risikofaktoren wurden weiterentwickelt. Die ständige Arbeitsgruppe zum strategischen Finanzmanagement beobachtet kontinuierlich die Entwicklung des Spendenaufkommens und der übrigen Einnahmen und Ausgaben und schlägt notwendige steuernde Maßnahmen und weitere Aktivitäten vor. Die Ausgaben werden während des Jahres fortlaufend in einer Haushaltsmatrix dargestellt und beobachtet. Dieses Instrument ermöglicht die regelmäßige Kontrolle der im bewilligten Haushaltsplan festgelegten Positionen. Im Rahmen des Risiko- und Qualitätsmanagements werden kontinuierlich Arbeitsabläufe durch Controlling und Innenrevision überprüft.

Eine hausübergreifende Arbeitsgruppe begleitet die Umsetzung der „Leitlinien zu Transparenz und Integrität bei Misereor“, entwickelt sie weiter und unterstützt die Mitarbeitenden mit Schulungen zu diesem Thema. Im Rahmen werkeübergreifender Zusammenarbeit wird das Thema weiterhin unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse fortentwickelt. ●



Foto: Mellenthin/Misereor

„Die künftige Entwicklung der staatlichen Mittel gehört ebenso zu unseren Risiken, wie anhaltende Währungsrisiken, Korruption, Veruntreuung und Betrug.“

Thomas Antkowiak,
Misereor-Geschäftsführer



Ein Projekt nimmt Gestalt an

Folgende Systematik liegt jedem Projekt zugrunde

Der Antrag

Am Anfang stehen eine Idee, ein Problem oder ein Lösungsansatz. Eine Organisation aus Afrika, Asien, Ozeanien oder Lateinamerika möchte ein Entwicklungsprojekt auf den Weg bringen und benötigt dafür Unterstützung – in der Regel in Form von Geld, oft sind aber auch Fachwissen und Erfahrungen gefragt. Ein schriftlicher Antrag wird gestellt. Leitfäden auf www.misereor.org helfen dabei.

Die Diskussion

Der Antrag landet auf dem Tisch der zuständigen Misereor-Fachleute. Nun beginnt die Phase der Diskussion und Ausarbeitung. Fragen werden geklärt, Erfahrungen mit ähnlichen Projekten ausgetauscht und es wird an Strategie und Zielsetzung gefeilt. Nur wenn der Antrag überzeugen kann, die partnerschaftlich erarbeiteten Bewilligungskriterien erfüllt sind und wenn das Vorhaben Aussicht auf Erfolg verspricht, wird es weiterverfolgt.

Die Bewilligung

In einem abgestuften Verfahren sind neben dem Misereor-Vorstand verschiedene externe Gremien an der Prüfung von und Entscheidung über Projektanträge beteiligt. Die letztendliche Verantwortung liegt bei der Misereor-Kommission, die dabei vom Misereor-Beirat, einem ehrenamtlichen Gremium externer Fachleute, beraten wird. Die Mitglieder der KZE entscheiden über die Finanzierung der Projekte aus öffentlichen Mitteln.

Der Vertrag

Ist eine positive Entscheidung gefallen und der Projektantrag bewilligt, wird in der jeweiligen Regionalabteilung der Projektvertrag erstellt, in die jeweilige Landessprache übersetzt und zur Unterzeichnung an den Partner übersandt. Liegt der unterschriebene Projektantrag vor, kann die erste Rate ausgezahlt werden und die Arbeit beginnen.

Berichterstattung und Rechenschaft

Jede Entwicklungsorganisation sollte Rechenschaft über die ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel ablegen und die Wirkung der eigenen Arbeit auswerten. Misereor erwartet dies von seinen Partnern in Form von halbjährlichen Finanz- und Tätigkeitsberichten. Ohne die Berichte erfolgen keine weiteren Auszahlungen. Die regional Verantwortlichen bereisen regelmäßig die Projektländer und besuchen dort ausgewählte Partnerorganisationen. Zudem wird ein Anteil von Projekten durch externe Gutachter evaluiert, um die Qualität der Projektarbeit zu sichern, ihre Wirksamkeit zu erfassen und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse können im Jahresevaluierungsbericht eingesehen werden. ●



Foto: Kopp/Misereor

Misereor-Geschäftsführer Thomas Antkowiak lässt sich die Kaffeeverarbeitung in Piúra, Peru erklären

Geflüchtete bei Baadre/Irak: Milizen bedrohen den Alltag und sozialen Zusammenhalt vieler Jesiden



Foto: Harms/Misereor

Afrika und Naher Osten

Auch im Jahr 2021 gab es in vielen Regionen Afrikas und im Nahen Osten keine Trendwende bei den großen Entwicklungen. Weiter prägen eine wachsende Fragilität infolge politischer Instabilität und klimatischer Herausforderungen das Bild, Krisen verstetigen sich, terroristische Gruppierungen und Milizen bedrohen den Lebensalltag und den sozialen Zusammenhalt. Die fortdauernde SARS-CoV-2-Pandemie hat vielerorts die Krisen verschärft.

Misereor-Partnerorganisationen bleiben von diesen schwierigen Bedingungen nicht unberührt. Aber mit ihren Projekten und Programmen vor Ort setzen sie wichtige Zeichen der Hoffnung. Sie zeigen auf, wie sich die Menschen mit ihren eigenen Mitteln und Möglichkeiten neue Perspektiven aufbauen können. In dieser Arbeit beweisen sie großen Ideenreichtum. Und sie passen ihre Maßnahmen den aktuellen Herausforderungen in der Region an, um nachhaltig zu wirken.

Misereor-Partnerorganisationen teilen in ihren Berichten die Sicht auf das wirkliche Leben in ihren Regionen. Sie geben der Zivilgesellschaft eine Stimme. Diese Stimme muss einbezogen werden, wenn Europäische Union und Afrikanische Union ihre afrikapolitische Strategie neu ausrichten. Misereor vernetzt die Akteure und bringt ihre Perspektive in politische Kanäle in Berlin und Brüssel ein.

Als übergreifende Aufgabe nehmen sich Misereor und seine Partnerorganisationen zunehmend der Herausforderung des Safeguardings an. Seit Jahren zeigen diese gerade in fragilen, widrigen Kontexten Engagement, wenn sie beispielsweise Opfer sexueller Gewalt begleiten. Stellvertretend hat Marthe Wandou 2021 den Alternativen Nobelpreis erhalten, für ihre unermüdliche Arbeit für die Rechte und Würde von Mädchen und Frauen im Norden Kameruns. Um den Blick der Partnerorganisationen generell stärker darauf zu lenken, wo Würde und Selbstbestimmung gefährdet oder gar verletzt werden, wurden Prozesse begonnen, die auf Bewusstseinsbildung und Stärkung von Safeguarding setzen. ●

„Um Menschen vor Machtmissbrauch zu schützen und Safeguarding zu stärken, braucht es eine Enttabuisierung des Themas.“

Maria Klatte,
Abteilungsleiterin
Afrika und Naher Osten



Foto: Fahlbusch/MISEREOR

Schulische Bildung be-
stärkt Frauen darin, für
sich selbst und die Ge-
meinschaft Verantwor-
tung zu übernehmen

Projekt

Kamerun: Mädchen vor Gewalt bewahren

Herausforderung

Der Norden Kameruns ist wie andere Landesteile sehr patriarchal geprägt. Es herrscht eine für die Rechte der Mädchen und Frauen fatale und pervertierte Form der Kombination von Religion und Tradition, verbunden mit großer Armut, schlechter Regierungsführung und Straflosigkeit der korrupten Eliten. Der traditionellen Geringschätzung und Unterordnung von Mädchen und Frauen folgen viele schwerwiegende Konsequenzen. Ihnen ist eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und Erwerbsleben verwehrt, mit der Folge einer lebenslangen Abhängigkeit von Männern. Und sie sind häufig Opfer von Ausbeutung und Gewalt. Sexuelle Übergriffe, Zwangsehen und Frühverheiratungen führen zu Schwangerschaften im Kindesalter. Die betroffenen Mädchen sind ihr Leben lang stigmatisiert.

Über all das zu reden, um etwas zu ändern, ist hochgradig tabuisiert.

Projektansatz

Die Benachteiligung, Diskriminierung und Ausgrenzung von Mädchen soll aus dem Dunkel des Tabus gezerrt werden. Dem dienen so unterschiedliche Formate wie Bürgerdialoge und Versammlungen mit lokalen Führungspersonlichkeiten sowie breit aufgesetzte Kampagnen und Schulungen. Zugleich werden Mädchen

Ziel

Mädchen mit Aufklärung, Bildung und Selbsthilfe vor kulturell verankelter Diskriminierung und Übergriffen schützen

Projektpartner

ALDEPA Action Locale pour un Développement Participatif et Autogéré

Laufzeit

Januar 2020 – Dezember 2024

Bewilligte Mittel

440.000 Euro

Fotos: Schembrucker/Misereor



Diskriminierung und Stigmatisierung untergraben die Grundrechte von Mädchen und Frauen im Kamerun

durch Beratung und Bildung in ihrer Resilienz gestärkt. Geschehenes Unrecht wird juristisch und traumapsychologisch aufgearbeitet, künftigen Unrecht präventiv begegnet. Schulen sind in zweifacher Hinsicht ein wichtiger Ort für das Projekt. Zum einen, um dort die tradierte Denkweise zu bekämpfen, die der Diskriminierung und Gewalt zugrunde liegt. Zum anderen sind Schulen selbst ein Ort, an dem häufig Übergriffe geschehen.

Wirkung

Durch Enttabuisierung und öffentliche Diskussion wächst das Bewusstsein, dass Diskriminierung und Stigmatisierung die Grundrechte von Mädchen und Frauen untergraben. Je stärker Übergriffe geächtet werden, umso häufiger werden sie angezeigt, als Ausgangspunkt für eine Aufarbeitung. Eine Landwirtschaftsschule unterstützt Opfer sexualisierter Gewalt und Mütter von Mädchen beim Erlernen eines Berufs. Dem bislang häufig zu beobachtenden Abbruch der schulischen Bildung wird entgegengewirkt. All dies bestärkt Mädchen und Frauen darin, für sich selbst, aber auch für die lokale Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. ●

Projekt

Kongo: Gesundheit braucht Energie

Herausforderung

Bewaffnete Konflikte, Armut, mangelnder Zugang zu sauberem Wasser, Naturkatastrophen und wiederkehrende Epidemien belasten seit Jahrzehnten die Gesundheit der Bevölkerung in der Demokratischen Republik Kongo. Im Westen des Landes sind öffentliche und kirchlich getragene Gesundheitsdienste von Trinkwassermangel und fehlender stabiler Stromversorgung betroffen. Darunter leidet insbesondere die ärmere Bevölkerung, deren medizinische Versorgung ohnehin fragil ist. Sie sollte nicht auf dubiose Anbieter angewiesen sein. Die Diözese Boma koordiniert in diesem Sinne 33 Gesundheitseinrichtungen und ist stets dabei, ihre Arbeit zu festigen.

Projektansatz

Um den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern, wird die Infrastruktur um einige Maßnahmen erweitert. Dafür werden auch bestehende Gebäude und ihre Dächer saniert. Zudem erhalten zehn Dienste eine Photovoltaikanlage, bei einem Krankenhaus werden Wasserleitungen repariert, bei einem Dienst entsteht eine Zisterne. Und, ganz wichtig, die Investition

Foto: Soteras/Misereor



In der DR Kongo belastet der mangelnde Zugang zu sauberem Wasser die Gesundheit der Bevölkerung

Ziel

Die Gesundheitsversorgung trotz prekärer Bedingungen mit Hilfe erneuerbarer Energien und Trinkwasser stärken

Projektpartner

Diözese Boma

Laufzeit

Januar 2019 – Dezember 2021

Bewilligte Mittel

1.500.000 Euro

in die Menschen: Techniker*innen und Wartungsassistent*innen werden ausgebildet, Nutzer*innen der Solaranlagen sensibilisiert.

Wirkung

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag im öffentlichen Gesundheitswesen, das von der kongolesischen Regierung vernachlässigt wird. Solaranlagen sichern in den anerkannten kirchlichen Diensten die zuverlässige Stromversorgung ab, die zum Beispiel für Entbindungen, Operationen und die Kühlung von Medikamenten, Blutbanken und Impfstoffen nötig ist. Der Einsatz von Generatoren war teuer und schädlich für die Umwelt. Dass in zwei Gesundheitseinrichtungen außerdem der Zugang zu Trinkwasser verbessert wird, kommt der Qualität ihrer medizinischen Leistungen zusätzlich zugute. Das diözesane Gesundheitsprojekt sichert zugleich ab, dass die vor Ort mit fachkundiger Begleitung gefundenen technischen Lösungen nachhaltig wirken. ●



Fotos: Soteras/Misereor

Licht bei der Arbeit:
Diese Schneiderin kann wegen der Solaranlagen auch nach Sonnenuntergang noch arbeiten

Licht im Alltag: Solaranlagen sichern mittlerweile in einigen Dörfern im Kongo die zuverlässige Stromversorgung



Asien und Ozeanien

Die Herausforderungen für die Menschen in Asien sind und bleiben groß und bestimmen ihr tägliches Leben: Corona-Pandemie, die Klimakrise, eine rasante Verstädterung, gewaltsame Konflikte. Zusammen mit den Partnerorganisationen suchen sie nach zukunftsfähigen Perspektiven.

Ein weiterer Megatrend kommt hinzu: Zunehmende Autokratisierungen bringen die Demokratie in Gefahr, die Zivilgesellschaft verliert Handlungsspielräume. Der Putsch in Myanmar und die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan brachten für die Menschen einschneidende politische und gesellschaftliche Veränderungen. Dennoch: Von Misereor geförderte Projekte ließen sich oftmals fortführen – für die Menschen vor Ort ist dies weit mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein, es ist ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen Hoffnungslosigkeit und macht vor allem den jungen Menschen Mut für ihre Zukunft.

In Ländern Asiens und im pazifischen Raum setzen die Misereor-Partnerorganisationen zusammen mit den Menschen vor Ort alternative Akzente für ein besseres Leben, mehr Gerechtigkeit, für eine alternative gesellschaftliche Entwicklung und damit auch für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Mit Hilfe von Vernetzung und Lobbyarbeit bestärken sich die zivilgesellschaftlichen Akteure gegenseitig. Die Menschen in Asien und Ozeanien geben sich eine vernehmbare Stimme.

Das ist wichtig, um die großen Aufgaben sichtbar zu machen, die auf dem Weg zu einem guten Leben für alle zu meistern sind. Etwa in der Frage der Ernährung: 20 Nichtregierungsorganisationen aus ganz Asien haben sich in der Lern- und Austauschplattform „Asian People’s Exchange“ vernetzt. Dort entwickeln sie gemeinsame Sichtweisen und nachhaltige Strategien auf dem Gebiet der Ernährungssouveränität und Agrarökologie. Das kommt allen zugute und ermöglicht Impulse in die nationale, kontinentale und globale Politik. ●

Jasmin Requerons informelle Siedlung in Tagbilara (Philippinen) ist von Überschwemmungen bedroht



Fotos: Falhbuschy/MISEREOR (u.), Harms/Misereor (o.)

„Ob im Umgang mit der Klimakrise oder bei der Ernährungssicherheit: Vernetzung eröffnet die Chance, alternative Wege zu entwickeln.“

Dr. Ulrich Füller,
Abteilungsleiter Asien und
Ozeanien bei Misereor

Projekt

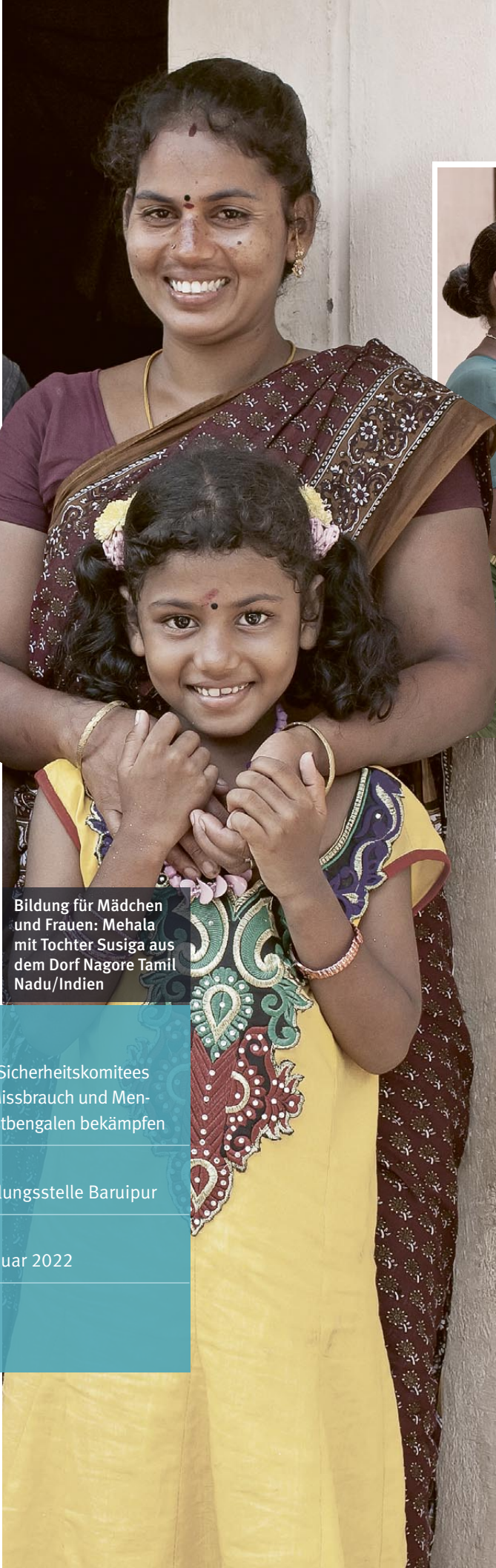
Indien: Häuslicher Gewalt vorbeugen

Herausforderung

Im ländlichen Süden von Westbengalen herrscht große, teils extreme Armut. Millionen Mädchen und Jungen besuchen keine Schule, weil ihre armen Eltern sie zur Arbeit schicken müssen. Aufgrund dieser Armutssituation haben Menschenhändler oft leichtes Spiel mit Frauen und Kindern. Sie locken sie mit dem Versprechen auf lukrative Arbeit in die Großstädte und verkaufen sie dort als Arbeitssklav*innen und Zwangsprostituierte. Als weiteres massives Problem tritt in dieser Region ein überdurchschnittlich hohes Maß an häuslicher und sexueller Gewalt auf, innerhalb der Ehen wie auch innerhalb der Familien – nochmals verstärkt durch die Lockdowns in der Corona-Pandemie. Mangels sichtbarer Alternativen finden viele Betroffene nicht aus ihrer Situation.

Projektansatz

Der Schlüssel, die Probleme mit dem Menschenhandel einzudämmen, liegt in besserer Aufklärung der Bevölkerung. Bildung ist für die Misereor-Partnerorganisation, die Diözesane Entwicklungsstelle Baruipur, auch der Hebel dazu, der häuslichen Gewalt entgegenzuwirken. Frauen und Kinder wissen häufig zu wenig über ihre Rechte und staatliche



Bildung für Mädchen und Frauen: Mehala mit Tochter Susiga aus dem Dorf Nagore Tamil Nadu/Indien

Ziel

Mit Aufklärung und Sicherheitskomitees häusliche Gewalt, Missbrauch und Menschenhandel in Westbengalen bekämpfen

Projektpartner

Diözesane Entwicklungsstelle Baruipur

Laufzeit

Februar 2021 – Januar 2022

Bewilligte Mittel

18.000 Euro



Unterstützungsangebote. Ein besonderer Fokus bei der Netzwerkarbeit mit Lehrkräften und anderen örtlichen Multiplikator*innen liegt im Empowerment von Mädchen. Sie sind traditionell in Familie und Gesellschaft benachteiligt, etwa im Zugang zur Schulbildung und zum Erwerbsleben.

Wirkung

In mehr als 30 Dörfern wurden jeweils ein Sicherheitskomitee zum Schutz von Frauen und Kindern und telefonische „Helplines“ eingerichtet. In diesen Gruppen vernetzen sich zum Beispiel lokale Lehrkräfte, medizinische Fachkräfte, Polizei und Verwaltungsbehörden. In vertrauensvoller Zusammenarbeit baut die Misereor-Partnerorganisation für circa 15.000 Frauen und Kinder wirksamen Schutz gegen Menschenhandel und häusliche Gewalt auf. Sie ermutigt Betroffene, sich aus ihrer Lage zu befreien und Regierungsprogramme für ihre Rehabilitation in Anspruch zu nehmen. Selbsthilfegruppen und berufliche Ausbildungsmaßnahmen bestärken Mädchen und Frauen, ihr Leben selbstbewusst mit den eigenen Talenten und Möglichkeiten zu gestalten. ●

Projekt

Philippinen: Für die Rechte der Natur

Herausforderung

Menschenrechtsarbeit, vor Ort geleistet, kann in den Philippinen gefährlich für Leib und Leben sein. In vielen Fällen widerstrebt sie den mächtigen Interessen von politischen Eliten und Konzernen. Der Staat ist im Zweifel nicht an der Seite der Menschenrechte, sondern stärkt die andere Seite. Das ist sogar gesetzlich so fixiert. Zum Beispiel räumt das philippinische Bergbaugesetz den wirtschaftlichen Interessen an einer Ausbeutung der Rohstoffe den Vorrang gegenüber Umweltschutz und verbrieften Rechten der indigenen Bevölkerung ein. Die Folge sind eine unfassbare Umweltzerstörung und eine prekäre Menschenrechtslage. Und das unter den Bedingungen der sich verschärfenden Klimakrise. Selbst wenn die Umweltgesetz-



Foto: Schwarzbach/Misereor



An den Felsen aufgesprühter Protest gegen Bergbau am Strand von Habag, Homonhon Island, Philippinen

Ziel	Mit einer nationalen Kampagne für neue juristische Instrumente den Umwelt- und Klimaschutz substanziell stärken
Projektpartner	Philippine Misereor Partnership, Inc.
Laufzeit	April 2020 – März 2023
Bewilligte Mittel	411.000 Euro

gilt es zunächst im großen Trägerkreis der Misereor-Partnerorganisation und deren Umfeld zu sprechen. Dort die Bewegung für die Rechte der Natur durchzubuchstabieren und fest als gemeinsames Verständnis zu verankern, ist die Grundlage für erfolgreiche Lobbyarbeit.

Wirkung

Die zivilgesellschaftliche Basis für eine Abkehr von der exzessiven Ausbeutung natürlicher Ressourcen hat sich verbessert.

gebung und ihre Durchsetzung sich verbessern würden, würde eine fortschreitende Zerstörung der Natur und natürlicher Lebensgrundlagen nicht vermieden werden können. Eine Umkehr in Richtung echter Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit ist notwendig.

Projektansatz

Um eine Handhabe gegen die unkontrollierte Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in den Regionen zu gewinnen, braucht es neue rechtliche Instrumente. Eine nationale Kampagne soll den Boden bereiten für eine Gesetzgebung, welche die Natur mit eigenen, einklagbaren Rechten ausstattet. Dem liegt ein alternatives, nachhaltiges Modell der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zugrunde. Über dieses

Über die alternative Vision, die Philippinen wirtschaftlich und sozial zu entwickeln, ist viel gesprochen worden. Und zwar nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch regional und lokal. An vielen Orten drängt die Idee der nachhaltigen Entwicklung dank des Engagements des Netzwerkes ins Bewusstsein. Die Unterstützung im Land wächst. So unterstützt die philippinische Bischofskonferenz öffentlich die Idee von Rechten der Natur, in ihrem jüngsten Hirtenbrief sogar alle Aspekte der Kampagne explizit. Seine feinen Verästelungen in die Regionen helfen, politische Lobbyarbeit mit öffentlichen Aktionen für den Umweltschutz zu verbinden. Die Aufgabe bleibt groß – die Bretter sind dick, die es zu bohren gilt. Das Gesetz steht noch aus. ●



Aktiver Küstenschutz: Fischerfrauen in einer kleinen Baumschule bei der Aufbereitung von Mangrovensetzlingen

Foto: Schwarzbach/Misereor

Lateinamerika und Karibik

Wie in einem Brennglas bündeln sich in Lateinamerika die Herausforderungen unserer Welt: Klimawandel, Armut, Gewalt, Migration und die Folgen der Pandemie greifen krisenhaft ineinander. So üben sie einen gewaltigen Veränderungsdruck aus, der von vielen Menschen nicht akzeptiert wird. Infolgedessen wachsen Radikalisierung und Polarisierung der Gesellschaften. Immer mehr Menschen sind mit der Demokratie unzufrieden und befürworten eine autoritäre Regierungsform.

Das Gewaltniveau ist gestiegen. In manchen Staaten eskaliert sie, vor allem gegenüber Indigenen und Frauen. Dies macht deutlich, wie stark Gewalt, Armut und Klimanotstand zusammengehören und dass sie zusammen bewältigt werden müssen. Die Zeit drängt, die große Aufgabe anzupacken. Die klimatischen Veränderungen zusammen mit instabilen Gesellschaften und instabilen politischen Verhältnissen führen bereits heute zur Wiederkehr von Hunger und absoluter Armut.

Lateinamerika ist zugleich ein Ort der Hoffnungen und Visionen auf ein besseres Leben. Auch da kann der Kontinent Beispiele für die Zukunft des Planeten liefern. Denn es gibt immer noch Kraft, Kreativität und Mut in der Bevölkerung, sich gegen die bedrückenden Trends zu stellen. Trotz massiver staatlicher Repression gehen gerade die jungen Menschen auf die Straße, um für ein besseres Leben zu demonstrieren.

Und gleichzeitig wird vielerorts die überfällige Veränderung, die wir als sozial-ökologische Transformation bezeichnen, mit Herzblut und Tatkraft angepackt. Die katholische Kirche hat mit der Amazoniensynode Impulse für eine nachhaltige Entwicklung des gemeinsamen Hauses gesetzt. Misereor-Partnerorganisationen deklinieren diese frohe Botschaft eines menschengemachten guten Lebens in ihren Projekten durch. ●



Foto: Schwarzbach/Misereor

Der ökologische Garten in der Stadt San Salvador/El Salvador wird von Misereor und Fundasal gefördert

„Unsere Partnerorganisationen stehen für einen etwas anderen Klimawandel. Sie bereiten den Boden für ein gelingendes Leben für alle.“

Dieter Richarz,
Abteilungsleiter
Lateinamerika
und Karibik
bei Misereor



Foto: Fahlbusch/Misereor



Projekt

Bolivien: Kreativ das Viertel prägen

Herausforderung

In einem vernachlässigten Großstadtviertel wie La Coronilla in Cochabamba aufzuwachsen bedeutet, auf dem Weg zu einem guten Leben große Barrieren überwinden zu müssen. Die Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche ist dort unzureichend, der Zugang zu schulischer Bildung für wirtschaftlich und sozial Benachteiligte sperrig oder gar versperrt. Abgehängt zu sein, kann rasch zum Lebensgefühl in einem Stadtteil werden, wo zudem häufig Kriminalität und Gewalt den Alltag prägen. Politik und Institutionen zeigen sich uninteressiert am Leben der jungen Menschen, obwohl es sehr viele von ihnen im Viertel gibt. Die Folge: Perspektivlosigkeit wechselt mit Apathie.

Projektansatz

Jugendliche und junge Erwachsene sind Expert*innen ihres Lebens. Sie wissen, was gut läuft und was schlecht. Das Kultur- und Nachbarschaftszentrum mARTadero unterstützt sie darin, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zu artikulieren und

In Cochabamba/Bolivien ist der Zugang zu schulischer Bildung für Kinder und Jugendliche oft versperrt

Ziel

Die Partizipation benachteiligter junger Menschen über virtuelle Plattformen und künstlerische Projekte verbessern

Projektpartner

Fundación Imagen, Cochabamba

Laufzeit

Mai 2021– April 2024

Bewilligte Mittel

100.000 Euro



Das Nachbarschaftszentrum mARTadero unterstützt die Menschen dabei, ihren Stadtteil mitzugestalten

in die Gestaltung des Stadtteils einzuspeisen.

Kunst und Kultur dienen als Medium, um mit der Gesellschaft über ihre Anliegen zu sprechen. Zugleich bestärkt die Misereor-Partnerorganisation die politische Vernetzung der jungen Menschen, auch über digitale Plattformen. Und sie bringt sie in Verbindung mit Akteuren und fördert so aktive Bürgerbeteiligung.

Wirkung

Über die kreative und politische Partizipation haben sich vielen jungen Menschen neue Perspektiven eröffnet. Sie machen die Erfahrung, dass sie Einfluss nehmen können auf die Gestaltung ihres Lebens und ihres Lebensraumes. Das löst individuell, aber auch im Stadtteil, eine positive Dynamik aus. Die jungen Menschen setzen für ihr Umfeld, aber auch für sich ganz persönlich das Hoffnungszeichen, dass sie ihre Situation selbstbestimmt ändern können. In dieser Weise mitzugestalten, fördert ihre Eigeninitiative, ihren Gemeinsinn und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Das eröffnet neue Wege für ihr weiteres Leben. ●



Lufza Xikri arbeitet im Schutzgebiet Ti Apyterewa, um die Unabhängigkeit der indigenen Völker zu stärken

Projekt

Brasilien: Stärkung indigener Völker

Herausforderung

Mato Grosso do Sul im Westen Brasiliens ist ein dünn besiedelter Bundesstaat, in dem die Politik der Regierung Bolsonaro ihre Spuren in einem ökologisch und kulturell sensiblen Gebiet hinterlässt. Statt Wiederaufforstung nach verheerenden Waldbränden setzt der Gouverneur auf den Ausbau von Agrarindustrie, Viehzucht und Sojaanbau. Diesen Interessen sollen die indigenen Völker weichen, sie drohen dauerhaft das Land zu verlieren, um dessen freie Nutzung sie bereits lange mit rechtlichen Mitteln kämpfen. Dieser Einsatz für die eigenen Existenzgrundlagen und die kulturelle Identität wird immer gefährlicher, die Zahl der Morde an Führungspersonlichkeiten steigt. Aus einem Gefühl von Macht- und Perspektivlosigkeit begehen viele Menschen Suizid. Der Kampf um die Schutzgebiete verschärft sich, es lassen sich sogar Rückschläge bei bereits gesicherten Landtiteln befürchten.



Export im großen Stil: Soja-Hafen des US-amerikanischen Unternehmens Cargill in Santarem, Para/Brasilien

Fotos: Kopp/Misereor



Fotos: Soleras/Misereor (L.), Köpp/Misereor (r.)

Indigene Jugendliche sollen in ihrer kulturellen Identität und Fähigkeit zur Selbsthilfe bestärkt werden

Projektansatz

Damit die territoriale Unabhängigkeit und Rechtssicherheit der indigenen Völker gestärkt und ihre Lebensqualität und Sicherheitslage verbessert wird, werden sie rechtlich beraten und begleitet. Um ihre Interessen regional wie überregional zu vertreten, werden Führungskräfte fortgebildet. Misereor unterstützt die Partnerorganisation dabei, die Kräfte und Vernetzung indigener Völker vor Ort zu bündeln. Ein besonderer Fokus liegt auf indigenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie sollen in ihrer kulturellen Identität und Fähigkeit zur Selbsthilfe bestärkt werden.

Wirkung

Trotz des gewaltsamen Umfelds lassen sich vor Gericht manche Fortschritte bei der Sicherung von Landtiteln erzielen. Es gelingt, kriminalisierte indigene Führungskräfte rechtlich und persönlich besser zu schützen. Der Organisationsgrad der Völker wächst und damit ihre öffentliche Schlagkraft in der Auseinandersetzung mit der mächtigen Agrarlobby. Aus ihren Versammlungen und Beratungen entwickelt sich ein gemeinsamer Pfad, der in eine selbstbestimmte Zukunft führt. ●



Lebensqualität und Sicherheit: Frauen vom Volk der Parakanã im indigenen Schutzgebiet in Pará, Brasilien

Ziel

Mit Rechtsberatung, Fortbildung und Vernetzung die Menschen- und Landrechte gegenüber der Agrarlobby verteidigen

Projektpartner

Conselho Indigenista Missionario – CIMI Mato Grosso do Sul

Laufzeit

Februar 2021 – Januar 2024

Bewilligte Mittel

394.000 Euro

Foto: Harms/Misereor



Ein Mädchen des Kichwa-Volks in Ecuador. Auch Gemeinden im Amazonas-Urwald waren von Corona betroffen.

Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe | KZE

Bundesregierung und Kirchen bilden in der Entwicklungszusammenarbeit eine langjährige Allianz. Auf katholischer Seite ist die KZE seit 1962 Ansprechpartner und Zuwendungsempfänger des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Auf evangelischer Seite ist die Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (EZE) zuständig. Die KZE ist bei Misereor angesiedelt und durch einen Kooperationsvertrag mit Misereor verbunden, das sämtliche Geschäfte der KZE wahrnimmt. Die kirchlichen Zentralstellen wählen eigenständig die Projekte aus und bestimmen in erster Linie selbst das Projektprogramm. Das BMZ verbindet mit den Mitteln, die es zur Verfügung stellt, keine politischen Auflagen. Projekte mit missionarischem Charakter werden nicht gefördert. Die KZE bewilligte 2021 insgesamt 542 neue Entwicklungsprojekte mit meist

Corona-Pandemie: Im Attat-Hospital in Äthiopien bereitet eine Krankenpflegerin Medizin für eine Impfung vor



Foto: Soterias/Misereor

Foto: Rohlf/Misereor



„Wir konnten Partnerorganisationen in ihrem Kampf gegen die Pandemie bei der Beschaffung wichtiger medizinischer Hilfsmittel unterstützen.“

Michael Hippler,
Abteilungsleiter
Qualitätssicherung
Internationale Zusammenarbeit



Ein Junge pflanzt in Indien einen kleinen Baum: Zeichen der Hoffnung auf ein besseres Leben



Freiwilligendienst: Jugendliche verbringen mit „weltwärts“ ein freiwilliges soziales Jahr in Ruanda

dreijähriger Laufzeit und einem Volumen von 207 Millionen Euro aus dem sogenannten Kirchentitel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Bewilligungsvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr um 15,06 Prozent angestiegen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten in vielen Partnerländern die Projektmaßnahmen nicht in vollem Umfang oder nur verzögert durchgeführt werden. Entsprechend sank der kurzfristige Bedarf an Barmitteln zur Verausgabung in 2021 und von den ursprünglich geplanten 160,75 Millionen Euro wurden nur 152,75 Millionen für Projektauszahlungen eingesetzt.

Es wurden Mittel des BMZ für den Freiwilligendienst weltwärts gewährt. Die KZE ist dabei im Katholischen Verbund Ansprechpartner gegenüber dem BMZ/Engagement Global für die Weiterleitung von Zuschüssen an bewilligte Einsatzstellen. Für alle teilnehmenden Organisationen wurden 2021 2,423 Millionen Euro Zuwendungen für die Entsendung von 302 Freiwilligen erzielt. Zudem wurden auch im Jahr 2021 Mittel für sogenannte „Reverse“-Freiwillige in Höhe von 933.785 Euro bewilligt, um 84 Freiwillige aus dem Globalen Süden nach Deutschland entsenden zu können. Somit beträgt das Gesamtvolumen der Förderung in den Kooperationsländern im Jahr 2021 insgesamt 209,423 Millionen Euro, dies entspricht einer Steigerung von 11,6 Prozent. ●

Foto: Kopp/Misereor (L.), Klempahn/Misereor (o.)

Evaluierung und Qualitätssicherung

Im Zuge der Qualitätssicherung wurden 2021 insgesamt 27 Gutachter*innen-Einsätze durch Misereor/KZE beauftragt und abgeschlossen. Das schlüsselte sich auf in neun Evaluierungen, 13 Beratungen (davon eine in Kombination mit einem Training), eine Studie und vier anderen Einsätzen. In diesem zweiten und ganzjährigen Pandemiejahr ging die Anzahl der von Misereor direkt beauftragten Gutachter*innen-Einsätze weiter zurück, weil internationale Reisen nicht möglich waren und auch die Arbeit von vielen Partnerorganisationen unterbrochen war. Viele Einsätze wurden in das nächste Jahr verschoben. Die Zahl der durch die Partner beauftragten Evaluierungen liegt allerdings mit 81 deutlich über der der letzten Jahre. Das zeigt, dass es in vielen Projekten möglich war, eine Evaluierung innerhalb des Partnerlandes zu organisieren, auch wenn international nicht gerüstet werden konnte.

Die fünfte Förderbereichs-evaluierung – Friedensförderung und zivile Konfliktbearbeitung – wurde fertiggestellt und im Haus sowie mit dem BMZ und Brot für die Welt diskutiert. Das Follow-up wird vom Misereor-Lernteam Frieden begleitet und fokussiert dreierlei: weitere konzeptionelle Klärungsprozesse, ein erweitertes Fortbildungsangebot für Mitarbeitende und vor allem den Einstieg in eine engere Begleitung und Ver-



Fotos: Meilenthin/Misereor (u.), Kopp/Misereor (o.)



In Quibdó, Kolumbien, nehmen Frauen einer Campesina-Vereinigung gemeinsam an einem Workshop teil

netzung von Partnerorganisationen in bis zu drei Pilotländern.

Die Rolle des Teams Evaluierung und Beratung lag 2021 verstärkt in der Begleitung von Umstellungsprozessen hin zur vermehrten Einbindung von Süd-Gutachter*innen, in der Unterstützung von übergeordneten Beratungsprozessen, Workshops und strategischen Reflexionen sowie in der Unterstützung und Begleitung bei der Einführung neuer digitaler Methoden. Dies galt sowohl für Evaluierungen als auch für Beratungen. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnten somit zahlreiche Lern- und Reflexionsprozesse bei Partnerorganisationen und im Haus gestaltet werden.

Die Kurzfassungen aller Evaluierungen sowie einzelne Evaluierungsberichte in gesamter Länge finden sich auf www.misereor.de ●

„Digitale Formate fördern eine neue Qualität im Dialog. Partnerorganisationen sind nun über alle Etappen der Evaluierung einbezogen.“

Dorothee Mack,
Abteilungsleiterin Qualitätssicherung
Internationale Zusammenarbeit

Projektbewilligungen 2020 und 2021

... in Lateinamerika und der Karibik



	2020		2021	
	Anzahl der Bewilligungen	Betrag in Tsd. EUR	Anzahl der Bewilligungen	Betrag in Tsd. EUR
Lateinamerika allgemein	10	1.212	15	2.607
Argentinien	1	25	20	2.523
Bolivien	58	6.358	49	8.396
Brasilien	104	18.810	97	16.943
Chile	0	0	1	8
Dominik. Republik	3	348	4	645
Ecuador	19	2.434	10	959
El Salvador	7	1.712	7	2.892
Guatemala	14	2.465	23	3.034
Haiti	48	4.467	40	4.482
Honduras	9	1.253	7	1.121
Kolumbien	36	7.956	45	8.422
Kuba	5	120	2	148
Mexiko	16	2.928	14	1.647
Nicaragua	9	789	4	468
Paraguay	7	1.824	9	977
Peru	20	3.078	31	6.323
Venezuela	13	925	6	417
Gesamt	379	56.703	384	62.010

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

	2020		2021	
	Anzahl der Bewilligungen	Betrag in Tsd. EUR	Anzahl der Bewilligungen	Betrag in Tsd. EUR
Europa und International	114	41.890	97	45.033
davon Osteuropa*	14	5.749	12	5.534

Dieser Bereich umfasst die Förderung von Kampagnen und Organisationen in Deutschland und Europa, die Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, sowie transkontinentale Netzwerkarbeit und den Einsatz von Entwicklungsfachkräften. Hierunter fallen auch Bündelvorhaben zu KZE-Sonderinitiativen des BMZ, deren Unterprojekte einzelnen Kontinenten zugeordnet werden.

* Aus Mitteln der KZE über Renovabis.



Fotos: Flitner/Misereor (l.), Hams/Misereor (m.), Egbert/Misereor (r.)

... in Afrika und im Nahen Osten

	Anzahl der Bewilligungen		Betrag in Tsd. EUR	
	2020	2021	2020	2021
Afrika	12	11	1.764	1.895
Ägypten	9	9	1.642	1.678
Algerien	1	0	10	0
Angola	8	10	2.069	1.191
Äthiopien	13	12	2.356	2.519
Benin	4	2	1.040	45
Burkina Faso	7	12	1.168	4.597
Burundi	0	7	0	906
Elfenbeinküste	6	0	1.312	0
Eritrea	1	2	78	208
Ghana	6	4	2.031	519
Irak	6	2	2.196	33
Israel	7	7	1.116	907
Jemen	2	4	130	462
Jordanien	1	1	641	384
Kamerun	16	30	2.069	3.681
Kenia	21	36	3.596	8.108
Kongo, Demokratische Rep.	30	40	4.961	9.374
Lesotho	1	1	126	349
Libanon	10	8	4.824	4.022
Liberia	1	3	394	608
Madagaskar	5	17	361	1.921
Malawi	10	6	852	1.399
Mali	8	4	2.093	1.084
Marokko	1	2	50	745
Mauretanien	0	1	0	36
Mosambik	19	14	2.151	2.451
Namibia	0	2	0	680
Niger	1	2	40	55
Nigeria	8	8	1.367	1.802
Palästinensische Gebiete	3	5	34	1.986
Republik Kongo	0	2	0	634
Republik Südafrika	28	24	4.362	4.894
Ruanda	8	3	1.606	247
Sambia	2	4	450	76
Senegal	4	4	1.600	842
Simbabwe	8	13	1.668	1.653
Somalia	4	1	533	418
Sudan	0	2	0	1.066
Südsudan	19	17	3.872	2.718
Syrien	1	7	271	1.941
Tansania	14	19	2.215	3.962
Togo	5	1	1.087	20
Tschad	20	25	2.831	3.558
Uganda	7	10	1.319	2.381
Zentralafrikanische Republik	0	3	0	35
Gesamt	337	397	62.282	78.089

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

... in Asien und Ozeanien

	Anzahl der Bewilligungen		Betrag in Tsd. EUR	
	2020	2021	2020	2021
Asien	10	16	2.435	1.887
Afghanistan	6	10	888	3.399
Bangladesch	21	17	3.613	2.263
Fidschi	1	3	47	371
Indien	111	123	21.117	27.452
Indonesien	29	27	3.425	2.800
Kambodscha	12	3	1.196	284
Korea, Demokr. Volksrepublik	1	1	99	99
Laos, Demokratische Republik	1	1	134	212
Mongolei	4	2	646	53
Myanmar	24	20	3.443	2.683
Nepal	6	12	2.008	1.338
Pakistan	11	6	2.170	1.122
Papua Neuguinea	4	2	77	289
Pazifik	0	2	0	259
Philippinen	37	38	7.652	6.811
Salomonen	2	0	430	0
Sri Lanka	9	8	1.473	2.549
Thailand	3	6	480	1.690
Timor-Leste	5	10	2.081	2.424
Vietnam	13	10	2.442	1.468
Volksrepublik China	12	19	3.147	4.009
Gesamt	322	336	59.001	63.462

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.



Ein Angebot nicht nur zur Corona-Zeit: Mit einem Spenden-geschenk kann man große Wirkung erzielen

VERSCHENKEN SIE EINE SPENDE!



Ein Geschenk von Herzen: Mit 70 Euro helfen Sie Flüchtlingen mit Notfallpaketen.

Kommunikation und politische Arbeit

Misereor will gemeinsam mit Menschen in Nord und Süd einen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation leisten und die Profilierung des Werks in der deutschen Bevölkerung, den Medien, der Politik und in den Kirchen voranbringen. Dazu werden vielfältige Instrumente der Medien- und Kommunikationsarbeit, der Bildungs- und Kampagnenarbeit und des Fundraisings eingesetzt.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Der 2020 begonnene partizipativ angelegte Corporate-Identity-Prozess wurde 2021 abgeschlossen. Darauf aufbauend folgte im September der Corporate-Design-Prozess. Hierzu wurde eine

Projektgruppe mit Mitarbeitenden aus allen Abteilungen des Hauses und unter Federführung der Abteilung Kommunikation eingesetzt. Zu Beginn stand die Entwicklung eines neuen Misereor-Logos, ein Prozess, der mittlerweile abgeschlossen ist.

Die bereits Ende 2020 neu veröffentlichte Imagekampagne „MIT MENSCHEN.“ wurde 2021 mit drei weiteren Motiven fortgeführt. Werbeanzeigen online und offline sowie digitale Angebote zur Spenderbindung folgten im Laufe des Jahres. Die Imagekampagne ist das erste Produkt in der externen Kommunikation, das während des Corporate-Identity-Prozesses entstanden ist. Im Bereich der Anzeigenwerbung wurden auf dem Portal www.freianzeigen.de kostenlose Anzeigen zur Imagekampagne veröffentlicht.

Die Imagekampagne „MIT MENSCHEN.“ wurde 2021 mit Werbeanzeigen und digitalen Angeboten online fortgeführt

Die Anzahl der Nutzer und Nutzerinnen, die Misereor in den Sozialen Medien folgen, steigt trotz der datenschutzrechtlichen Diskussion in Deutschland kontinuierlich und ist ein erfolgreiches Instrument, um mit Zielgruppen zu kommunizieren. Die Plattform twitter.com/misereor verzeichnete 2021 9.430 Follower, facebook.com/misereor verzeichnete 35.736, instagram.com/misereor 5.630 und youtube.com/misereor 3.290 Abonnenten.

Spenden- und Partnerschaftsarbeit

Misereor ist es 2021 vielfach gelungen, die bestehenden Spenderinnen und Spender sowie die große Zahl der Neuspenderinnen



Foto: Meilenthin/Misereor



Fotos: Misereor



Mit der Kampagne „Gerecht ist klüger“ wurden der Wahlkampf und die Bundestagswahl in Berlin begleitet

aus 2020 zu binden. Das Vertrauen in Misereor unter den Stammspender*innen ist hoch. Dazu trägt eine aktive und individuelle Betreuung von Einzelpersonen, Gruppen, Stiftungen und Unternehmen maßgeblich bei. Viele fühlen sich mit Misereor verbunden und bleiben trotz Corona und der rückläufigen Kirchenbindung aus dem kirchlichen Umfeld der Organisation treu. Dem Mangel an persönlichen Treffen konnte mit einem Ausbau von digitalen Veranstaltungen begegnet werden.

Im Online-Fundraising wurden neben dem regulären Spendennewsletter neue Instrumente zur

Misereor-Imagekampagne „MIT MENSCHEN.“ erprobt. Bewährt haben sich zudem besondere Aktionen wie der sogenannte „Black Friday“, bei dem erfolgreich die Spenden-Geschenke als Gegenstück zum bedenkenlosen Konsum beworben wurden.

Bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Maßnahmen arbeitete Misereor erneut mit sorgfältig ausgewählten Dienstleistern zusammen. Dazu zählen Agenturen und Dienstleister wie Scharrer Social Marketing, Spinax Civil Voices, TeleDIALOG oder Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft (MVG).

Globales Lernen

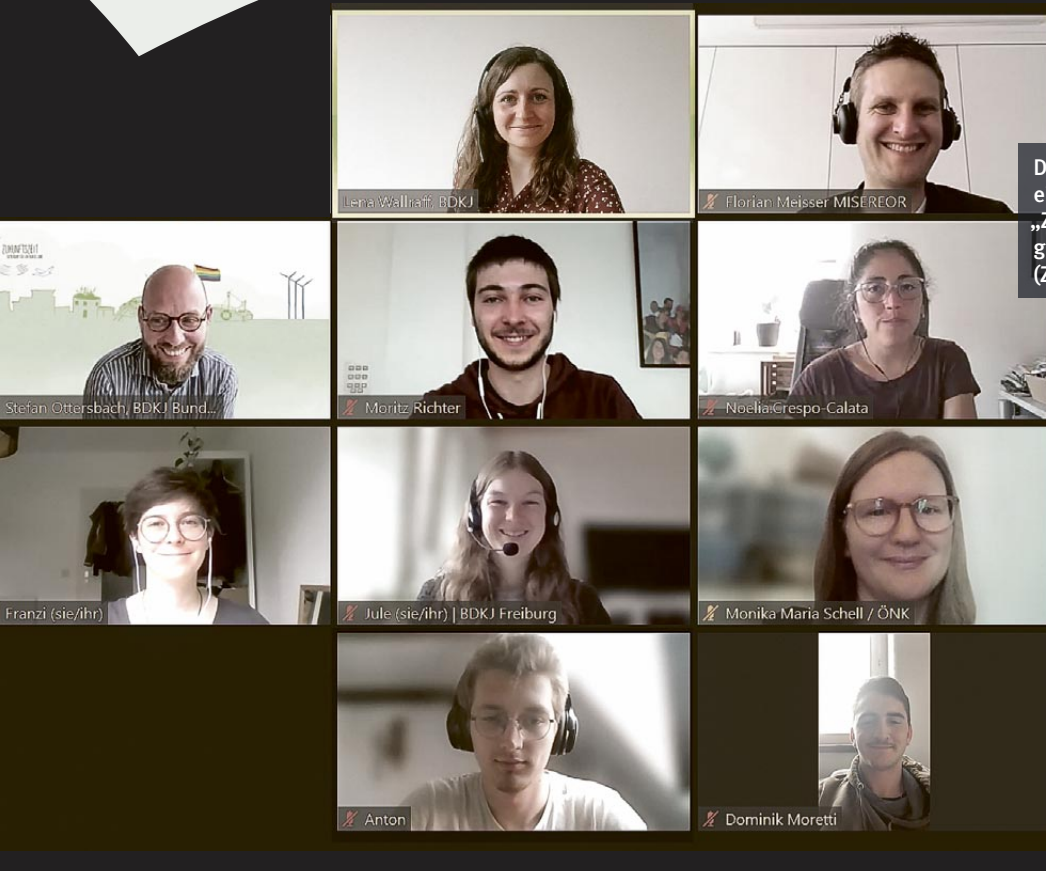
Die Corona-Pandemie hat 2021 erneut den schulischen Alltag bestimmt; alle Akteure sind jedoch mittlerweile eingeübter und das Distanzlernen gelang im Vergleich zu 2020 deutlich strukturierter. Obwohl vielerorts wieder Regelunterricht



Foto: Fallbusch/Misereor

„Die Forderung nach ambitioniertem Klimaschutz stand im Zentrum unserer Kampagne zur Bundestagswahl.“

Kathrin Schroeder,
Leiterin der Abteilung Politik und
Globale Zukunftsfragen



Die Jugendaktion erhielt einen neuen Namen: „ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität“ (ZUSammen, Gerecht)

Politik und Globale Zukunftsfragen

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie haben sich angepasste Arbeitsformen auch in der Arbeit der Abteilung Politik und Globale Zukunftsfragen etabliert. Mit dem Angebot und der Durchführung von digitalen Formaten für Fachgespräche und

ZUSAGE

JUGENDAKTION
GLOBALER SOLIDARITÄT

stattfinden, müssen Inhalte und Formate des Globalen Lernens bei den Lehrkräften wieder stärker in Erinnerung gerufen werden. Trotz dieser widrigen Umstände wurde das Schulangebot von Mi-

seoreor auf der Homepage weiterhin stark nachgefragt, in einigen Bereichen konnten die Zugriffszahlen sogar erhöht werden.

Die Jugendaktion, eine bewährte Kooperation von BDKJ und Misereor, erhielt mit ihrer Neukonzeption auch einen neuen Namen: „ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität“ (ZUSammen, Gerecht). 2021 wurde sie erstmals im Format einer Sommerakademie durchgeführt, pandemiebedingt online. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Überlebens-Reihe mit der KAB/ZASS und der Katholischen Erwachsenenbildung – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB) wurde erfolgreich fortgesetzt. Eine in Präsenz geplante Fortbildung musste leider coronabedingt abgesagt werden.

Tagungen, der Nutzung digitaler Gesprächsformate auch in der Lobbyarbeit kehrte Routine ein.

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt war – gemeinsam mit dem Team des Berliner Büros – die Begleitung des Wahlkampfes und der Bundestagswahl in Form einer Kampagne. Ergänzend zu einem Positionspapier zur Bundestagswahl wurden neun thematische Forderungspapiere in Lernteams erarbeitet. Diese wurden während der Zeit des Wahlkampfes an Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker sowie an Kandidierende mit entsprechenden fachlichen Interessen versandt und diskutiert.

Da pandemiebedingt keine Großveranstaltungen wie der Kirchentag oder Messen stattfanden und es kaum Möglichkeiten für Aktionen und Bildungsveranstaltungen vor Ort gab, spielte die digitale Säule dabei eine zentrale Rolle. Die digitalen Bausteine der Kampagne reichten vom Online-Workshop über Live-Gespräche mit Politikern und Politikerinnen auf Instagram und Video-Formaten unterschiedlicher Länge bis zur Beteiligung an der Online-Aktion der Klima-Allianz „Dein Versprechen fürs Klima“ mit 400.000 Unterschriften. ●

Lernteams: Innovation durch Austausch

Tausende Projekte bedeuten Tausende Lernerfahrungen. Und zwar in alle Richtungen. Beteiligte Menschen, Organisationen, Institutionen vor Ort nehmen etwas aus den Vorhaben mit. Aber auch Misereor, seine Unterstützer und weitere Einrichtungen und Netzwerke des Globalen Nordens.

Einen solchen Transfer zu systematisieren und zu sichern und daraus gemeinsame Handlungsmöglichkeiten abzuleiten, ist Aufgabe der Lernteams. 2019 gegründet, haben sie sich als Instrument einer lernenden Organisation, wie sich Misereor versteht, verstetigt.

Sie bearbeiten und betreuen abteilungsübergreifend bestimmte Querschnittsthemen. Die Themen verbinden über die Grenzen von Kontinenten und Förderprogrammen hinweg. Auf dieser Basis soll die Arbeit des Werkes weiterentwickelt werden. Was Prinzip für andere sein soll, wendet Misereor auf sich selbst an: Innovation durch Austausch.



Die indische Organisation Adivasi Lives Matter bildet junge Indigene zu Medienschaffenden in eigener Sache aus

Foto: © Ashish Birullee/Misereor

Auf einem Workshop in Bolivien zur Lebensmittelverarbeitung treffen sich lokale und internationale Experten

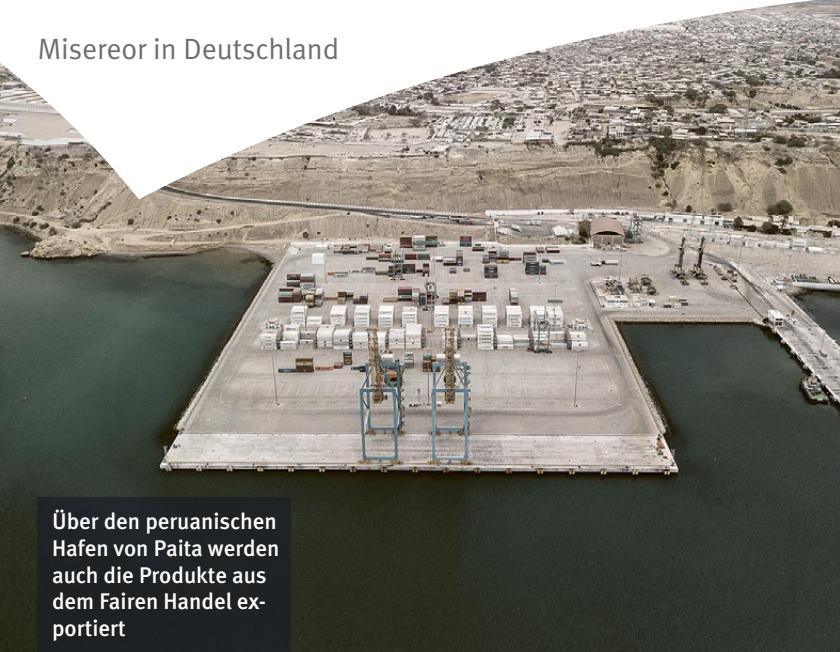


Foto: Solernas/Misereor

Beispiel: Lernteam Digitalisierung

Die Digitalisierung des Lebens und Arbeitens schreitet auf dem ganzen Planeten mit großen Schritten voran. Damit verbunden sind vielschichtige Herausforderungen und Chancen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Es gibt ein großes Gefälle in der Intensität der Digitalisierung, wobei Deutschland und Misereor selbst nicht die Speerspitze bilden. Corona hat hier vieles forciert, aber auch behindert. Es gibt Nachholbedarf im Haus, sich dem Thema systematisch zu stellen. Dies geschieht im Lernteam.

Der technologische Wandel bringt auch Risiken mit sich. Zu nennen ist die digitale Kluft, die soziale Unterschiede zementiert, ebenso die erhebliche Überwachungsmöglichkeiten, die in manchen Partnerländern bereits aktiv genutzt werden. Und die branchen-, Natur- und Menschenrechte verletzende Gewinnung von Rohstoffen für Informations- und Kommunikationstechnologien. Den Blick für diese Zusammenhänge zu schärfen, im Austausch mit Partnerorganisationen, ist ein wichtiges Lernfeld für Misereor auf seinem Weg, den sozial-ökologischen Wandel in allen Regionen dieser Welt zu unterstützen.



Über den peruanischen Hafen von Paita werden auch die Produkte aus dem Fairen Handel exportiert

Beispiel: Lernteam Verantwortliches Wirtschaften

Die Grenzen des Wachstums sind lange bekannt. Und doch ist aufs Ganze betrachtet noch keine Abkehr vom westlichen Modell des Wirtschaftens erkennbar. Der Raubbau am Planeten und die Gefährdung von Weltklima und Frieden schreiten fort. Umso bedeutsamer wird somit, dass Regierungen, Konzerne und letztlich auch wir Verbraucher*innen Verantwortung für die Folgen des Modells übernehmen. Dafür setzen sich Misereor und seine Partnerorganisationen ein. Im Haus systematisiert ein Lernteam die Grundlagen und Aktionen für diesen Einsatz.

2021 verbuchte Misereor einen Zwischenerfolg. Der Bundestag verabschiedete das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das große deutsche Unternehmen ab 2023 verpflichtet, Menschenrechte und Umweltstandards in ihren globalen Lieferketten zu achten. Bei Verstößen drohen Bußgelder und der Ausschluss von öffentlichen Aufträgen. Misereor setzt sich nun dafür ein, dass künftig Menschen auf Schadensersatz klagen können, deren Menschenrechte verletzt wurden. Weitere aktuelle Themen im Austausch mit Partnerorganisationen: die sozial-ökologische Transformation, das Konzept der „Rechte der Natur“, die Neuverhandlung des EU-Mercosur-Handelsabkommens. ●

Der Bauer Segundo Alejandro Mondragon produziert auf seiner Parzelle in Peru hochwertigen Kaffee



Fotos: Kopp/Misereor

„Was wir sehen ist, dass die Corona-Pandemie solche Länder weiter schwächt, die ohnehin schon wirtschaftlich instabil waren.“

Klaus Schilder,
Experte für Entwicklungs-
finanzierung bei Misereor

Jahresrückblick 2021



Foto: Gossmann/ Misereor

Schuldenreport vorgestellt

132 von 148 untersuchten Ländern sind kritisch verschuldet. Zu diesem Ergebnis kommt der Schuldenreport 2021, der vom Entschuldungsbündnis erlassjahr.de und Misereor vorgestellt wird. Die erneute Verschärfung der Schuldenkrise zeigt aus Sicht der Organisationen, dass die Einrichtung eines fairen und transparenten Staateninsolvenzverfahrens für hochverschuldete Staaten notwendig ist.

2021
SCHULDENREPORT

MISEREOR
BUND-HILFSWERK

erlassjahr.de
Entschuldung Bündnis Deutschland

Fastenaktionseröffnung in Hildesheim

Unter dem Leitwort „Es geht! Anders.“ wird die bundesweite Fastenaktion von Misereor mit einem Festgottesdienst im Hildesheimer Dom eröffnet. Damit lädt Misereor in Deutschland zu einer Reflexion über Lebensstile und Konsum, einen notwendigen sozialen und ökologischen Wandel sowie Potenziale zur Veränderung ein. Zum zweiten Mal in Folge findet die bundesweite

Aktion wegen der Corona-Pandemie nicht wie üblich statt. Viele Aktivitäten und Spendenaktionen werden daher digital veranstaltet.



Foto: Gossmann/ Misereor

Die bundesweite Fastenaktion von Misereor stand 2021 unter dem Leitwort „Es geht! Anders.“

Marlene Topajian Constantin hilft als Projektmanagerin im Libanon geflüchteten Frauen, sich selbst zu helfen



Foto: Mellenthin/ Misereor

Weltfrauentag 2021

Kein sozial-ökologischer Wandel ohne Gleichberechtigung: Zum Weltfrauentag 2021 fordert Misereor dazu auf, Geschlechtergerechtigkeit als wesentlichen Bestandteil weltweit notwendiger Veränderungsprozesse anzuerkennen und sich dafür einzusetzen – auch und gerade in der Entwicklungszusammenarbeit.



Foto: Mellenthin/Misereor

Neuer Geschäftsführer ernannt

Dr. Bernd Bornhorst wird neuer Geschäftsführer von Misereor. Als Vorstandsmitglied leitet er künftig die Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit des katholischen Werks für Entwicklungszusammenarbeit. Der 59-jährige Bornhorst tritt damit die Nachfolge von Dr. Martin Bröckelmann-Simon an, der sich Ende August nach 22 Jahren Vorstandstätigkeit in den Ruhestand verabschiedet.



Foto: ©Misereor

Oberbürgermeister rudert für Misereor

Der Oberbürgermeister von Hildesheim, Dr. Ingo Meyer, rudert 15 Minuten lang für die Spendenprojekte von Misereor in Bolivien. Dabei versucht er, innerhalb dieser Zeit möglichst viele Meter auf den Tacho zu bekommen. Sein Ziel: in einer Viertelstunde die 3.000-Meter-Marke zu überschreiten. Die Spendenidee war bei der Eröffnung der Fastenaktion in Hildesheim entstanden.

„Misereor ist ein Versprechen für eine mutige Kirche, die konsequent an der Seite der Armen steht.“

Dr. Bernd Bornhorst,
Geschäftsführer von Misereor



Foto: Kopp/Misereor



Foto: Kallmeier/Misereor

Corona-Benefizkonzert

Misereor und die Band „Alte Bekannte“ veranstalten im Umfeld des dritten Ökumenischen Kirchentages (ÖKT) online ein kostenloses Corona-Benefizkonzert zugunsten des indischen Straßenkinderprojekts Butterflies. Damit richten Misereor und die Bandmitglieder den Blick auf die aktuell wegen der Covid-19-Pandemie katastrophale Not in Indien. 52.478 Euro kommen dabei zusammen.

„Die Kleinsten trifft die Pandemie am härtesten. Es fehlt an Nahrung und medizinischer Hilfe.“

Daniel „Dän“ Dickopf,
von den „Alten Bekannten“



Foto: dpa picture-alliance

Stolberg: Die Folgen der Flutkatastrophe erinnern an verheerende Fluten im Globalen Süden

Solidarität für Hochwasser-Opfer

Zahlreiche Nachrichten von Partnerorganisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika erreichen Misereor, in denen diese ihre Solidarität mit den Menschen in Deutschland und Belgien nach der Hochwasserkatastrophe ausdrücken. Im Globalen Süden kommt es schon seit längerer Zeit dazu, dass Menschen ihre Heimat aufgrund von Umweltkatastrophen verlieren oder für immer verlassen müssen.

„Wir sind sehr, sehr traurig zu hören, dass die schreckliche Flut diese große Katastrophe im Leben der Menschen in Deutschland verursacht hat.“

E-Mail der Diözese von Wabag, Papua-Neuguinea



Start des „Mit Menschen.“-Podcast

Prägnante Ansichten, relevante Informationen, leicht und locker präsentiert – das alles bietet der neue Podcast von Misereor „Mit Menschen“, der auch 2022 mit neuen Folgen weitergeht. Radio-Moderator Jan-Malte Andresen spricht in den jeweils etwa 45-minütigen Beiträgen mit prominenten Gästen zu aktuellen Themen der Gesellschaft.



Fotos: ZDF/Sascha Baumann

Fast 2,9 Millionen Euro erzielte die ZDF-Spendengala für die Arbeit von Brot für die Welt und Misereor

Erfolg bei ZDF-Spendengala

Bei der ZDF-Spendengala „Die schönsten Weihnachtshits“ sammelt Carmen Nebel fast 2,9 Millionen Euro für die Arbeit von Brot für die Welt und Misereor. Roland Kaiser, Howard Carpendale, Peter Kraus, Giovanni Zarella, Francine Jordi, Ella Endlich und weitere Publikumsliebvinge unterstützten Carmen Nebel mit ihrem Auftritt. 4,2 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Spendengala am Bildschirm.

„Misereor will auf unterhaltsame Weise herausarbeiten, wofür sich Prominente engagieren und was man voneinander lernen kann.“

Beate Schneiderwind, Leiterin der Abteilung Kommunikation bei Misereor



Sasha und Peter Kraus mit Carmen Nebel bei der ZDF-Spendengala „Die schönsten Weihnachtshits“



Dass Mädchen wie Jungen eine gute Bildung und Ausbildung erhalten, ist in Kamerun nicht die Regel

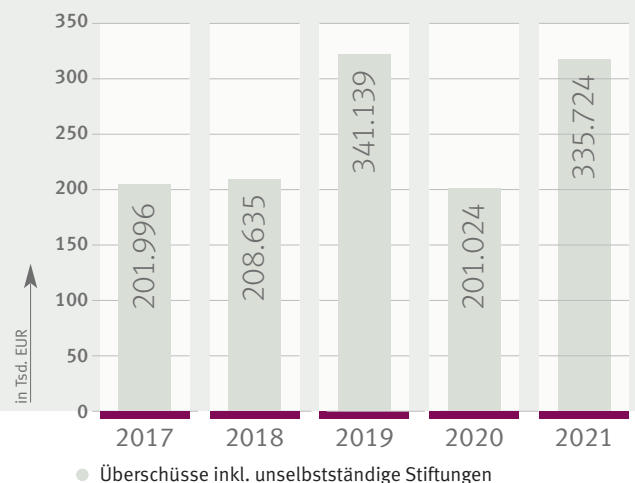
Helder-Camara-Stiftung

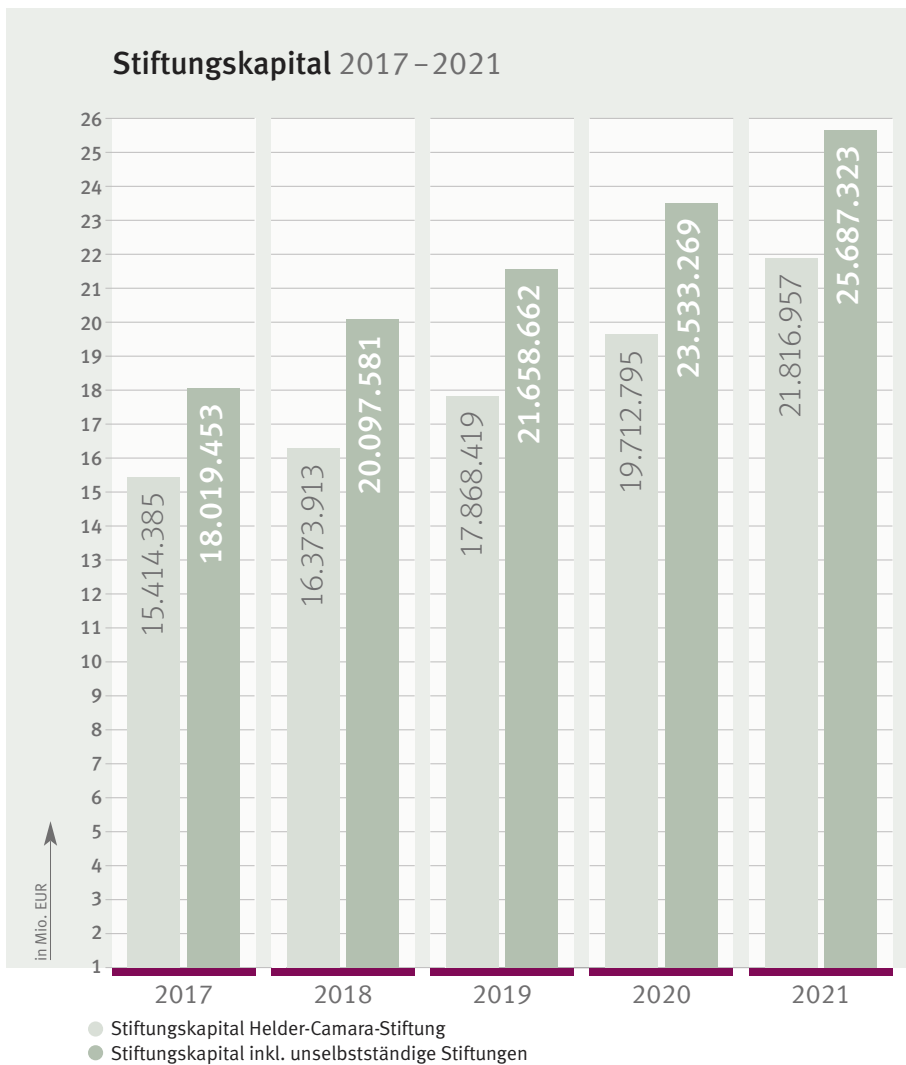
Das Vermögen der Helder-Camara-Stiftung inklusive des Treuhandvermögens wuchs um mehr als 9 Prozent auf rund 25,7 Millionen Euro. Auch die Ertragslage hat sich positiv entwickelt. So konnte die Stiftung für das Jahr 2021 mehr als 335.000 Euro für Stiftungsprojekte ausschütten.

Ein Beispiel dafür ist die Arbeit von Marthe Wandou. Als Kind hat sie miterlebt, wie ihre Klassenkameradinnen eine nach der anderen die Schule verlassen mussten. Heute setzt sie sich als Direktorin von ALDEPA zusammen mit ihrem Team für Kinder- und Frauenrechte ein. Mädchen vor der Zwangsverheiratung zu bewahren und ihnen einen Schulabschluss zu ermöglichen – dafür kämpft Marthe Wandou mit Überzeugung. Internationale Anerkennung erhielt die Projektpartnerin der Helder-Camara-Stiftung und von Misereor durch den Erhalt des Alternativen Friedensnobelpreises im Jahr 2021.

Foto: opa picture-alliance

Überschüsse 2017 – 2021





ALDEPA setzt auf Bildung und Ausbildung – für Mädchen und Frauen. Die größte Herausforderung ist die hohe Verwundbarkeit junger Frauen. Schon die Tradition im Norden Kameruns spielt gegen sie. Früherverheiratungen haben schwerwiegende Folgen für ihre Gesundheit und ihr gesamtes Leben. Das Mantra, das Eltern ihren Töchtern für die Ehe mit auf den Weg geben: Ertrage geduldig Ungerechtigkeit. Ertrage geduldig Gewalt in der Ehe. Sei eine gute Frau zum Wohle der Familie. Um jeden Preis.

Die Konsequenzen für das Leben von Mädchen und Frauen erlebt ihr Team tagtäglich. Sie arbeiten mit gefährdeten Frauen und Kindern sowie mit denjenigen, die die Gewalt von der Terrororganisation Boko Haram überlebt haben. In den letzten Jahren waren die Angriffe der Terroristen in der Region verheerend: Schulen, Gesundheitseinrich-



tungen, Wasserstellen und sogar ganze Dörfer wurden zerstört. Frauen und Kinder sind die größten Opfer.

Die Seelen der Mädchen und Frauen zu heilen und sie wieder aufzurichten – das ist das Anliegen von Marthe Wandou. Traumaarbeit mit Betroffenen von Gewalt und Missbrauch, gute Bildung und Ausbildung für Mädchen und Frauen, Geschlechtergerechtigkeit in der Gesellschaft: Das Team von ALDEPA weiß, dass es zur Überwindung struktureller Ungerechtigkeit und Benachteiligung starke Allianzen und Mitstreiterinnen und Mitstreiter braucht. ●

Bildung ist der beste Schutz für Mädchen. Dafür kämpfe ich schon mein ganzes Leben.

Marthe Wandou,
Gründerin von ALDEPA und Trägerin
des Alternativen Nobelpreises 2021

Mitglieder der Misereor- Gremien

Bischöfliche Unter- kommission für Entwicklungsfragen (Misereor)

- Erzbischof Stephan Burger
(Freiburg)
Vorsitzender
- Weihbischof Otto Georgens
(Speyer)
- Weihbischof Dr. Peter Birkhofer
(Freiburg)

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.

Geschäftsführender Vorstand

- Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer
Vorstandsvorsitzender
- Dr. Bernd Bornhorst
Geschäftsführer
Stellvertretender Vorsitzender
- Thomas Antkowiak
Geschäftsführer



Die Mitglieder in den Gremien (Kommission, Mitgliederversammlung, Verwaltungsrat und Beirat) sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Vergütung. Die Mitglieder der Bischöflichen Unterkommission für Entwicklungsfragen (Misereor) werden durch die Bischofskonferenz ernannt.

Jeder deutsche Diözesanbischof hat das Recht, eine Person für die Misereor-Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren zu benennen. Derzeit hat der Verein 27 Mitglieder. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, die nicht gleichzeitig Vorstandsmitglieder sein dürfen. Sie werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Der Beiratsvorsitzende wird durch den Vorsitzenden der Bischofskonferenz berufen. Die Mitglieder werden durch den Vorsitzenden des Beirats vorgeschlagen und auf die Dauer von fünf Jahren durch den Vorsitzenden der Bischöflichen Unterkommission für Entwicklungsfragen (Misereor) berufen.

Mitglieder des Vereins Katholische Zentralstelle für Entwicklungszusammenarbeit e. V. (KZE) werden durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz benannt; die Mitgliederversammlung kann dazu Vorschläge machen. Die Benennung geschieht für die Dauer von fünf Jahren. Dem Verein sollen der Leiter und ein weiterer Vertreter des Kommissariats der deutschen Bischöfe sowie der Hauptgeschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks Misereor und ein weiterer Vertreter der Misereor-Geschäftsführung als Mitglieder angehören. ●



Die Gremienvorsitzenden,
von li. nach re.:
Erzbischof Stephan Burger,
Pirmin Spiegel,
Generalvikar Pater
Manfred Kollig SSSC
Dr. Felix zu Löwenstein,
Prälat Dr. Karl Jüsten

Mitgliederversammlung

- Markus Offner
(Diözese Aachen)
- Anton Stegmair
(Diözese Augsburg)
- Adalbert Kopp
(Erzdiözese Bamberg)
- Pater Manfred Kollig
(Erzdiözese Berlin)
- Dipl.-Ing. Ulrich Clausen
(Diözese Dresden-Meißen)
- Dr. Gerhard Rott
(Diözese Eichstätt)
- Tobias Hohenberger
(Diözese Erfurt)
- Dr. Christiane Schmidt
(Diözese Essen)
- Dr. Fabian Freiseis
(Erzdiözese Freiburg)
- Weihbischof
Dr. Karlheinz Diez
(Diözese Fulda)
- Heike Hoffmann
(Diözese Görlitz)
- Dr. Michael Becker
(Erzdiözese Hamburg)
- Bettina Stümpel
(Diözese Hildesheim)
- Nadim Amman
(Erzdiözese Köln)
- Andreas Koch
(Diözese Limburg)
- Volkmar Hommel
(Diözese Mainz)
- Sebastian Bugl
(Erzdiözese München und Freising)
- Judith Wüllhorst
(Diözese Münster)
- Dr. Regina Wildgruber
(Diözese Osnabrück)
- Prof. Dr. Volker de Vry
(Erzdiözese Paderborn)
- Christine Krammer
(Diözese Passau)
- Domkapitular Thomas Pinzer
(Diözese Regensburg)

- Domkapitular
Dr. Heinz Detlef Stäps
(Diözese Rottenburg-Stuttgart)
- Franz Josef Wittkampff
(Diözese Speyer)
- Ludwig Kuhn
(Diözese Trier)
- Domkapitular Christoph Warmuth
(Diözese Würzburg)

Hinzugewählte Mitglieder gem. Satzung §5 Abs. 2

- Jutta Flüthmann
- Sabine Slawik

Verwaltungsrat

- Pater Manfred Kollig SSSC
Vorsitzender
- Katharina Jestaedt
Stellvertretende Vorsitzende
- Hans Mülders
- Dr. Gerhard Rott
- Kerstin Düsch

Beirat

- Dr. Felix zu Löwenstein
Vorsitzender
- Anja Appel
- Judith Böckle
- Paul Davila
- Marc Frings
- Christoph Fuhrbach
- Dr. Karin Geffert
- Dr. Barbara Hendricks
- Frank Kraus
- Dr. Daniel Legutke
- Dr. Julia Leininger
- Oliver Müller
- Horst Mund
- Markus Offner
- Prof. Dr. Beate Rudolf
- Sabine Slawik
- Pater Klaus Vähröder SJ

- Prof. Dr. Michael von Hauff
- Thomas Wieland
- Andreas Wunn
- Ulrike Zeitlinger-Haake

Katholische Zentralstelle für Entwicklungs- hilfe e. V.

Vorstand

- Prälat Dr. Karl Jüsten
Vorsitzender
- Pirmin Spiegel
Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Bernd Bornhorst
- Kerstin Düsch

Mitgliederversammlung

- Prof. Dr. Andrea Gawrich
- Dr. Andreas Gent
- Winfried Hinzen
- Dr. Lukas Köhler MdB
- Pater Manfred Kollig SSSC
- Dr. Oliver Müller
- Dr. Susanne Neubert
- Dr. Wolf-Gero Reichert
- Michael Schöpf SJ
- Sr. Ruth Schönenberger OSB
- Sonja Steffen
- Prof. Dr. Christian von Lübke

*Besetzung der Gremien
zum Stichtag 16. 5. 2022*

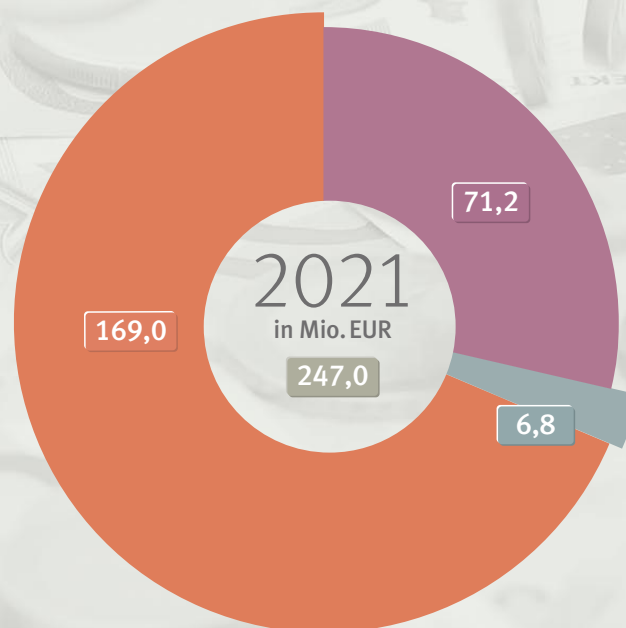
Organisationsstruktur der Geschäftsstelle



Geschäftsjahr 2021

Einnahmen

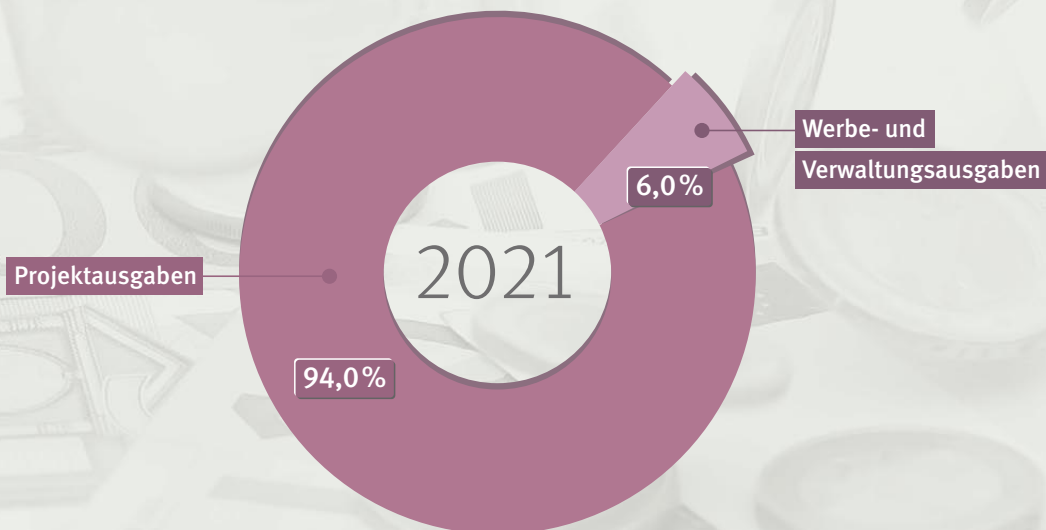
	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.		
– Kollekten/Spenden	63,1	66,9
– Zuwendungen von Kooperationspartnern	0,7	0,6
– Zinsen	0,1	0,1
– Sonstige Erträge*	7,3	4,0
Kirchliche Haushaltsmittel	6,8	6,8
Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)		
Öffentliche Mittel	169,0	139,7
Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.		
Gesamt	247,0	218,1



* Die sonstigen Erträge in Form der projektbezogenen Begleitkosten sind den öffentlichen Zuschüssen zugehörig

Mittelverwendung und Verwaltungskosten

Mittelverwendung	2021		2020	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Projektausgaben				
– Projektförderung	258,8	89,3	230,1	88,5
– Projektbegleitung	8,4	2,9	8,1	3,1
– Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Aufklärungsarbeit	5,3	1,8	5,5	2,1
	272,5	94,0	243,7	93,7
Werbe- und Verwaltungsausgaben				
– Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	10,1	3,5	9,2	3,5
– Verwaltung	7,3	2,5	7,2	2,8
Gesamt	289,9	100,0	260,1	100,0



Erläuterungen

Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben erklärt sich aus Restmitteln des Vorjahres (Saldovortrag zum Treuhandvermögen 2020) und unverbrauchten Projektmitteln, die für neue Bewilligungen zur Verfügung stehen. Ebenso stehen die freigewordenen Mittel aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen für Projektbewilligungen zur Verfügung. Hinzu kommen die über die Barmittel hinausgehenden Bewilligungszusagen (sog. Verpflichtungsermächtigungen) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die in der Regel über einen Zeitraum von drei Jahren ausgezahlt werden.

Die Darstellungsform folgt den Vorgaben zur Ausgabendarstellung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Im Jahr 2021 dienten 94 Prozent aller Ausgaben den satzungsgemäßen Aufgaben des Werkes in der Projekt- und Bildungsarbeit. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben belaufen sich demnach auf 6 Prozent.

In den Werbe- und Verwaltungskosten sind die Kosten für die Pressearbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und Spenden- und Plakatwerbung, die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Fastenaktion und sämtliche Fundraising-Maßnahmen wie Spendenbriefe, Anzeigen und Kampagnen sowie für den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle enthalten.

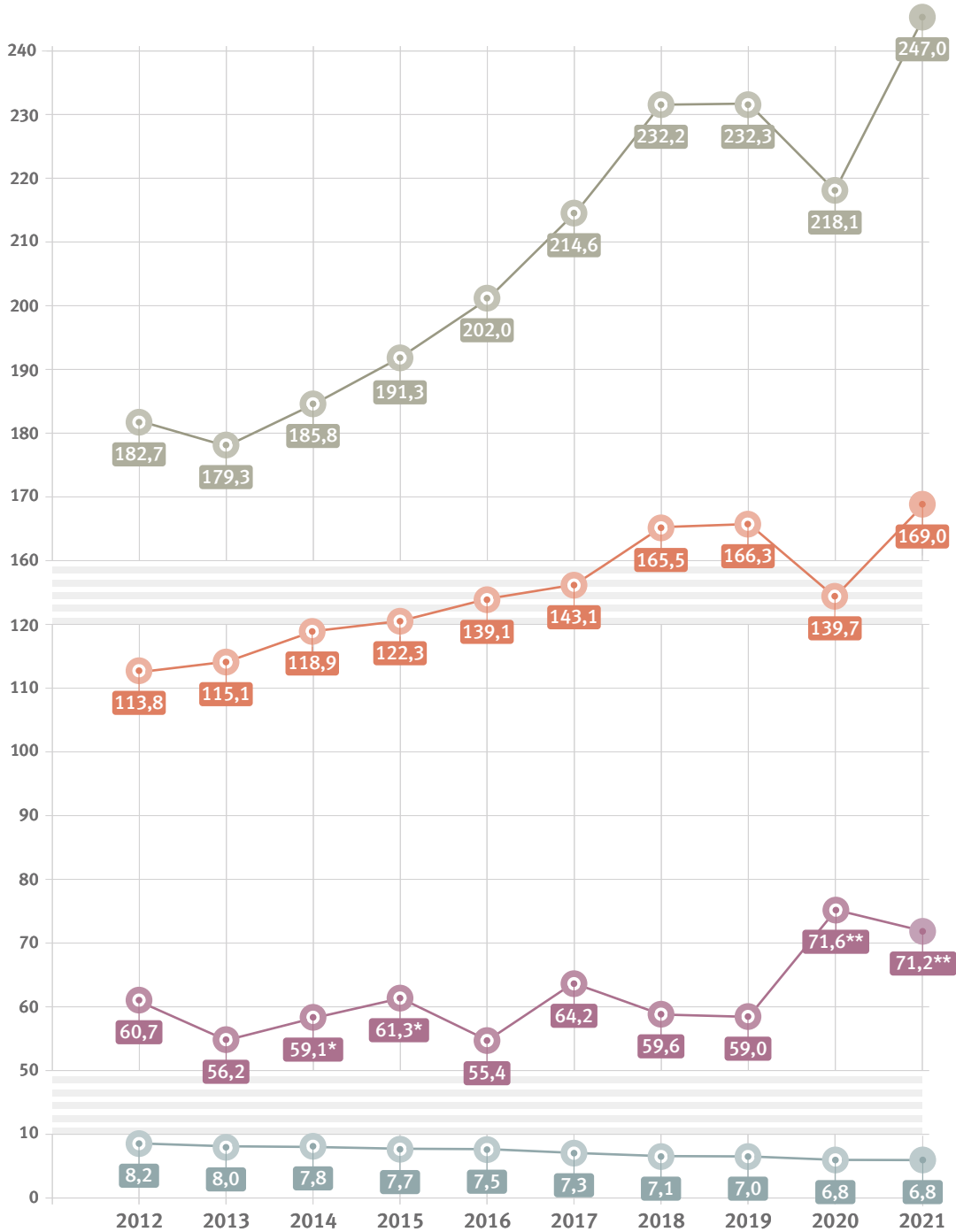
Einnahmen 2012 bis 2021

in Mio. EUR ● Gesamt

● Öffentliche Mittel | Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V. (KZE)

● Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V. | Spenden, Kollekten, Zuwendungen, Zinsen, sonstige Erträge

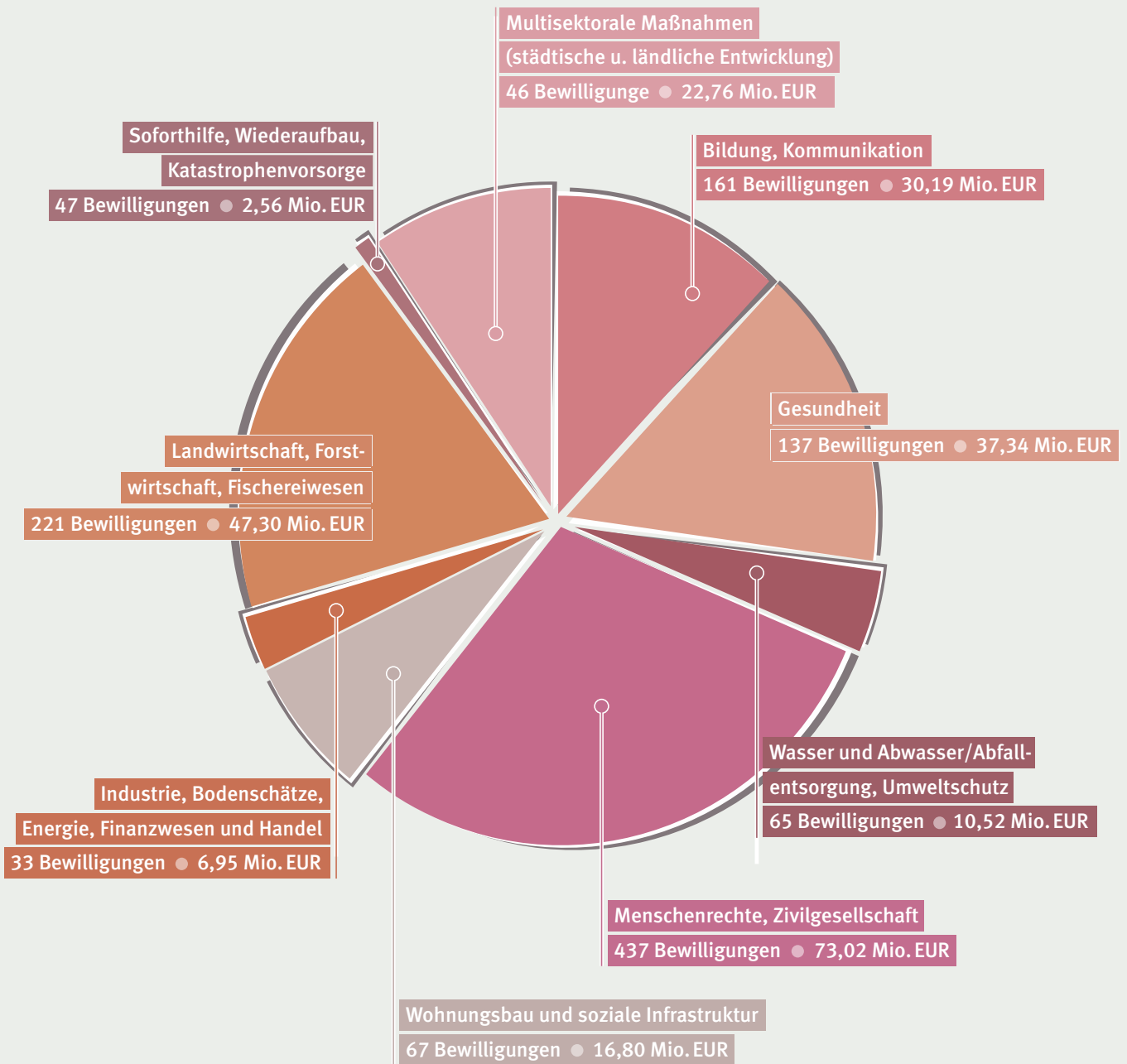
● Kirchliche Haushaltsmittel | Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)



Einschließlich:

*Sonderkollekte Mittlerer Osten	2014	0,9	Mio. EUR
	2015	0,5	Mio. EUR
**Sonderkollekte Corona	2020	0,3	Mio. EUR
	2021	unter 0,0	Mio. EUR

Bewilligungen 2021 nach Förderbereichen weltweit



Gesamt:
1.214 Bewilligungen
247,5 Mio. EUR*

* Abweichung der Gesamt-Bewilligungssumme durch Rundungsdifferenzen der Einzelbeträge.

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software		231.273,00	299.776,00
II. Sachanlagen			
1. Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung		417.390,00	406.138,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.436.589,96		1.436.589,96
2. Beteiligungen	13.916,75		13.916,75
3. Wertpapiere und Fondsanteile	15.880.456,92		16.626.539,46
4. Genossenschaftsanteile	162.719,49		162.719,49
		17.493.683,12	18.239.765,66
		18.142.346,12	18.945.679,66
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	591.302,74		944.778,82
2. Forderungen an den Verband der Diözesen Deutschlands aus Kirchlichen Haushaltsmitteln	0,00		6.011.000,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.591.982,74		9.156.624,79
		7.183.285,48	16.112.403,61
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		75.941.462,92	55.687.887,27
		83.124.748,40	71.800.290,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten		141.261,21	115.565,99
		101.408.355,73	90.861.536,53

Bilanz zum 31. Dezember 2021

PASSIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020
	€	€	€
A. Rücklagen		12.542.115,52	11.542.115,52
B. Treuhandvermögen		13.826.537,02	13.805.451,29
C. Rückstellungen		3.138.859,25	4.579.245,95
D. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern			
1. Aus Mitteln des Bischöflichen Hilfswerks Misereor e. V.	47.144.715,89		37.597.483,42
2. Aus Mitteln des Verbandes der Diözesen Deutschlands	7.744.370,04		7.450.097,85
		54.889.085,93	45.047.581,27
II. Übrige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	754.994,84		889.970,56
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	264.464,01		307.590,52
3. Noch nicht weitergeleitete zweck- und personengebundene Spenden	3.136.849,17		3.235.650,30
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.855.449,99		11.453.931,12
davon aus Steuern € 454.904,23			(361.868,72)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 44.259,46			(2.256,12)
		17.011.758,01	15.887.142,50
		71.900.843,94	60.934.723,77
		101.408.355,73	90.861.536,53

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	2021		2020
	€	€	€
1. Spenden, andere Zuwendungen und Projektersparnisse			
a) Kollekte	7.146.735,51		4.419.484,56
davon Sonderkollekte Corona € 30.690,00			(528.519,92)
b) Kontenspenden	41.516.251,87		48.234.215,21
c) Zweck- und personengebundene Spenden	14.115.834,84		14.085.782,36
d) Zweckgebundene Spenden über BEH	306.686,78		139.073,02
e) Zuwendungen von Kooperationspartnern	707.234,00		571.697,00
f) Projektersparnisse	1.456.389,68		1.262.675,04
		65.249.132,68	68.712.927,19
2. Zuwendungen aus Kirchlichen Haushaltsmitteln		6.699.999,80	6.700.000,00
3. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten von noch nicht weitergeleiteten zweck- und personengebundenen Spenden		98.801,13	0,00
4. Sonstige Erträge		8.451.104,47	4.006.277,36
5. Erlöse Verkauf GEPA-/MVG-Waren		6.551,98	8.433,48
6. Projektaufwendungen			
a) Projektbewilligungen Misereor	32.023.746,89		26.354.087,54
b) Projektbewilligungen Kirchliche Haushaltsmittel	5.153.846,00		5.153.846,15
c) Projektbewilligungen über Kooperationspartner	1.500.000,00		2.100.000,00
d) Sonstige Mittelverwendungen	4.129.719,37		3.461.101,75
		42.807.312,26	37.069.035,44
7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten von noch nicht weitergeleiteten zweck- und personengebundenen Spenden		0,00	958.833,37
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	20.367.250,41		19.926.265,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.352.856,69	5.341.910,97		5.171.063,80 (1.342.361,84)
		25.709.161,38	25.097.329,74
9. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	106.854,03		110.759,90
b) auf Sachanlagen	196.678,19		182.374,23
		303.532,22	293.134,13
10. Sonstige Aufwendungen		10.799.042,89	10.249.204,63
11. Aufwendungen aus Verkauf GEPA-/MVG-Waren		5.894,88	7.577,79
12. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		175.294,10	179.298,14
13. Zinsen und ähnliche Erträge		14.951,48	11.626,31
14. Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens		32.541,49	75.484,01
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 10.744,89		17.264,79	12.619,39 (12.604,97)
16. Jahresüberschuss		1.021.085,73	5.855.343,98
17. Einstellung in die Rücklage		1.000.000,00	0,00
18. Einstellung in das Treuhandvermögen		21.085,73	5.855.343,98

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

I. Allgemeine Angaben

Der Bischöfliche Hilfswerk Misereor e.V., Aachen, (nachfolgend Misereor oder Verein genannt) hat den Jahresabschluss 2021 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften in Verbindung mit den IDW-Stellungnahmen zur Rechnungslegung „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) und „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB wurden sowohl die Bezeichnung als auch die Gliederung von Posten den Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, unter Hinzufügung zusätzlicher Posten gemäß § 265 Abs. 5 HGB zur Anpassung an die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins.

Hinsichtlich der noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden besteht ein Ermessensspielraum, diese im Treuhandvermögen oder in den Verbindlichkeiten auszuweisen. Der Verein hat in seinem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 – wie im Vorjahr – sämtliche noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden (TEUR 13.827, i. V. TEUR 13.805) im Treuhandvermögen ausgewiesen, da die zweckentsprechende Verwendung durch Projektbewilligungen aus dem Treuhandvermögen gewährleistet wird. Die zweckgebundenen Mittel sind dem Misereor e. V. zur Projektfinanzierung im jeweiligen Zweckbindungsrahmen zu treuen Händen anvertraut und werden erst mit Projektbewilligung als Verbindlichkeit (gegenüber dem Projektträger) gebucht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Ergebnisses aufgestellt.

Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände durch Schenkungen bzw. Erbschaften werden in Folge des erfolgsneutralen Anschaffungsvorgangs mit EUR 0,00 angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und *Sachanlagen* werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten aktiviert und im Jahr des Zugangs gemäß Abschreibungstabelle bzw. nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige bewegliche Anlagegegenstände mit netto Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe sofort abgeschrieben.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen* und die *Beteiligungen* werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern Abschreibungen erforderlich waren, wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die *Wertpapiere und Fondsanteile des Anlagevermögens* wurden wie folgt bewertet:

- mit Anschaffungskosten bzw. mit Kurswert am Übernahmetag,
- mit dem gegenüber den Anschaffungskosten niedrigeren Nominalwert (im Zugangsjahr),
- mit niedrigeren Börsenkursen/Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag, sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, oder
- mit den noch darunter liegenden Wertansätzen von früheren Bilanzstichtagen.

Zuschreibungen bei den Wertansätzen für Finanzanlagen erfolgen entsprechend Artikel 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB nicht, sofern in Geschäftsjahren, die vor dem 1. Januar 2010 begonnen haben, außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB vorgenommen bzw. nach § 279 Abs. 2 HGB a.F. beibehalten wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und *liquide Mittel* sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt.

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Allen bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde durch ausreichend bemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der *Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen* erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen“ (IDW RS HFA 3).

Hierbei wurden den Berechnungen die Heubeck-Richtafeln 2018 G ein Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 0,34 % (im Vorjahr 0,54 %) entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie ein Einkommenstrend von 1,6 % p.a. zugrunde gelegt.

Gebundene Mittel für bewilligte Projekte werden als *Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern* ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden in Höhe der bewilligten Höchstbeträge – abzüglich der ausgezahlten Projektmittel – angesetzt. Die Auszahlungen erfolgten entsprechend dem Projektfortschritt. Nicht mehr benötigte Projektmittel werden als Projektersparnisse wieder dem Treuhandvermögen zugeführt.

Die *übrigen Verbindlichkeiten* sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem Anlagenspiegel auf der nachfolgenden Seite zu entnehmen.

Zum Stichtag sind in den Wertpapieren Aktien und Aktienfonds enthalten, für welche das Wahlrecht einer Wertminderung nicht in Anspruch genommen wurde, da aufgrund der Kursentwicklung um den Stichtag nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Der niedrigere beizulegende Zeitwert der entsprechenden Finanzinstrumente liegt zum Stichtag um TEUR 134 unter dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Forderungen haben bis auf die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Von der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ haben TEUR 188 (i.V. TEUR 174) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Das *Treuhandvermögen* beinhaltet zum einen das Allgemeine Treuhandvermögen (TEUR 5.066, i. V. TEUR 9.368), d.h. die dem Verein zugewendeten Spenden, Erbschaften und Zuwendungen für satzungsmäßige Zwecke, über die die zuständigen Gremien des Vereins im Rahmen der Bewilligungsverfahren noch nicht

verfügt haben. Bei dem Allgemeinen Treuhandvermögen handelt es sich um freie Mittel ohne Zweckbindungscharakter.

Zum anderen wird zweckgebundenes Treuhandvermögen für noch nicht zweckentsprechend verwendete Kollekten und Spenden (TEUR 8.760, i. V. TEUR 4.437) mit zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Bewilligungen ausgewiesen. Es wird angeführt, dass die noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden für Maßnahmen des Wiederaufbaus und der Rehabilitation entwicklungspolitisch sinnvoll erst im Verlauf von mehreren Jahren der Verwendung zugeführt werden können.

Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter*innen aus Altersteilzeitverpflichtungen, aus noch nicht genommenen Urlaubsansprüchen, Gleitzeitüberträgen sowie Ausgleichsverpflichtungen gegenüber der KZVK, ausstehende Rechnungen und sonstige Risiken.

Angabe nach § 285 Nr. 25 i. V. m. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
Rückstellungen für		
Altersteilzeitverpflichtungen	2.236.938,00	1.741.425,00
abzüglich der hiermit verrechneten		
Sicherungsguthaben für Altersteilzeit	1.671.806,12	1.144.287,71
	<u>565.131,88</u>	<u>597.146,29</u>

Die Arbeitnehmer*innen des Vereins haben Ansprüche auf eine betriebliche Zusatzaltersversorgung, die über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Köln (KZVK), abgewickelt werden. Die Altersversorgung durch die KZVK wird über Beiträge finanziert. Als Beitrag werden 6,0 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes erhoben. Seit 2020 wird ein sog. Angleichungsbetrag zur Schließung einer Deckungslücke für die nächsten sieben Jahre erhoben. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB wird auf die Bildung einer Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen verzichtet. Die Summe der im Geschäftsjahr bei der KZVK verbeitragten Entgelte beträgt TEUR 20.235.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in voller Höhe Liefer- und Lei-

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2021

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklungen der Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand am 01.01.2021	Zugänge lfd. Jahr	Abgänge	Stand am 31.12.2021	Gesamte Abschreibungen Stand am 01.01.2021	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Gesamte Abschreibungen Stand am 31.12.2021	(Stand 31.12.2021)	(Stand 31.12.2020)
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene										
Lizenzen und Software	983.698,65	38.372,03	57.224,78	964.845,90	683.922,65	106.854,03	57.203,78	733.572,90	231.273,00	299.776,00
II. Sachanlagen										
1. Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung										
	1.632.620,76	207.951,19	650.230,70	1.190.341,25	1.226.482,76	196.678,19	650.209,70	772.951,25	417.390,00	406.138,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen										
Unternehmen	1.436.589,96	0,00	0,00	1.436.589,96	0,00	0,00	0,00	0,00	1.436.589,96	1.436.589,96
2. Beteiligungen	2.051.667,52	0,00	0,00	2.051.667,52	2.037.750,77	0,00	0,00	2.037.750,77	13.916,75	13.916,75
3. Wertpapiere und										
Fondsanteile	17.034.715,55	2.202.008,96	2.915.550,01	16.321.174,50	408.176,09	32.541,49	0,00	440.717,58	15.880.456,92	16.626.539,46
4. Genossenschaftsanteile	162.719,49	0,00	0,00	162.719,49	0,00	0,00	0,00	0,00	162.719,49	162.719,49
	20.685.692,52	2.202.008,96	2.915.550,01	19.972.151,47	2.445.926,86	32.541,49	0,00	2.478.468,35	17.493.683,12	18.239.765,66
	23.302.011,93	2.448.332,18	3.623.005,49	22.127.338,62	4.356.332,27	336.073,71	707.413,48	3.984.992,50	18.142.346,12	18.945.679,66

stungsverbindlichkeiten (§ 265 Abs. 3 HGB).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Darlehensgewährungen und aus noch abzuführenden Steuern.

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Misereor zur Verfügung gestellte Darlehen in Höhe von TEUR 12.228 (i. V. TEUR 10.959) enthalten, die durch Bankbürgschaften gesichert sind. Die Darlehensmittel sind in Finanzanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten grundsätzlich langfristig angelegt; die erwirtschafteten Erträge aus den Anlagen der Darlehensmittel kommen der Misereor-Projektarbeit zugute.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr zufließenden zweck- und personengebundenen Spenden werden in voller Höhe im Geschäftsjahr in der Position „Spenden, andere Zuwendungen und Projektersparnisse“ erfasst.

Unter Projektersparnissen werden die nach Abschluss des Projektes nicht verwendeten Projektmittel ausgewiesen. Diese unverbrauchten Projektmittel stehen dem Treuhandvermögen wieder für neue Projektbewil-

ligungen zur Verfügung.

Die Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ stellen die vom Verband der Diözesen Deutschlands für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellten Kirchensteuermittel dar.

Die sonstigen Mittelverwendungen unter den Projektaufwendungen beinhalten die Weiterleitung von zweck- und personengebundenen Spenden

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. Erträge aus der Auflösung von noch nicht weitergeleiteten zweck- und personengebundenen Spenden resultieren aus der Veränderung der am Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten aus Weiterleitungen. Die Erträge in 2021 resultieren aus in Vorjahren zugeflossenen und zum Bilanzstichtag weitergeleiteten Spenden.

In den Sozialleistungen unter den Personalaufwendungen sind TEUR 1.353 (i. V. TEUR 1.342) Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

Die Abschreibungen betreffen erworbene EDV-Programme, Investitionen für Büroausstattung und Einrichtung sowie EDV-Hardware.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten insbesondere

Anteilsbesitz, § 285 Nr. 11 HGB

	Eigenkapital zum 31.12.2021	Anteilsbesitz	Jahres- ergebnis 2021
	EUR	%	EUR
MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen	416.323,29	100,0	2.644,59
BEGECA			
Beschaffungsgesellschaft mit beschränkter Haftung für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen, Aachen	1.017.071,49	rd. 55,4	273.232,90

Bei den vorstehend genannten Gesellschaften handelt es sich um das Jahresergebnis und Eigenkapital des vorläufigen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021.

	Eigenkapital zum 31.12.2020	Anteilsbesitz	Jahres- ergebnis 2020
	EUR	%	EUR
Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt GmbH, Wuppertal	15.053.967,65	rd. 35,4	766.829,67
Klima-Kollekte			
Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH, Heidelberg	80.138,25	rd. 8,3	8.091,57
raptim Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen	86.383,15	6,0	-521,17

Bei den vorstehend genannten Gesellschaften handelt es sich um das Jahresergebnis und Eigenkapital des geprüften und festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020.

Aufwendungen für Drucksachen und Medien, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit, Bürokosten der Geschäftsstelle, Raumkosten der Geschäftsstelle sowie sonstige Ausgaben der Geschäftsstelle.

Unter den Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden TEUR 33 (i. V. TEUR 75) außerplanmäßige Abschreibungen ausgewiesen (§ 277 Abs. 3 S. 1 HGB).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 11 (i. V. TEUR 13) enthalten (§ 277 Abs. 5 HGB).

Angabe nach § 285 Nr. 25 i. V. m. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

	2021	2020
	EUR	EUR
Aufzinsung von		
Altersteilzeitverpflichtungen	14.767,00	13.243,00
abzüglich Zinsen aus dem		
Sicherungsguthaben für Altersteilzeit	4.022,11	638,03
	10.744,89	12.604,97

V. Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt brutto EUR 25.190,00 für die Abschlussprüfung 2021.

Im Jahr 2021 beschäftigte Misereor im Jahresdurchschnitt 373 (i.V. 372) Mitarbeiter*innen.

Mitglieder des Vorstandes:

Pirmin Spiegel
*Hauptgeschäftsführer und
Leiter der Hauptabteilung Inland*

Dr. Martin Bröckelmann-Simon – bis zum 31.08.2021
*Geschäftsführer und
Leiter der Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit*

Dr. Bernd Bornhorst – ab dem 01.09.2021
*Geschäftsführer und Leiter der Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit*

Thomas Antkowiak
*Geschäftsführer und
Leiter der Hauptabteilung
Interne Dienstleistungen*

Der Hauptgeschäftsführer erhält ein Pfarrergehalt nach der Dienstverordnung der Diözese Speyer in Höhe von TEUR 83. Die zwei weiteren Mitglieder des Vorstands sowie der zum September ausgeschiedene Vorstand erhalten Vergütungen für ihre Geschäftsführungstätig-

keit von TEUR 117 und TEUR 36 sowie TEUR 89 inklusive der Ansprüche für Folgejahre. In den vorstehenden Angaben sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie die Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung nicht enthalten.

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Manfred Kollig,
Generalvikar
Erzdiözese Berlin
Vorsitzender

Katharina Jestaedt,
Bonn
Stellvertretender Vorsitzende

Hans Mülders,
Aachen

Gerhard Rott,
Referat Weltkirche,
Bistum Eichstätt

Kerstin Düsich,
Katholisches Büro,
Berlin

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

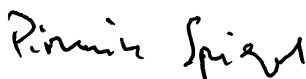
VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag

Schwer einzuschätzen sind die Folgen und die daraus resultierenden Risiken der seit Ende Februar andauernden kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine. Schon die Eröffnung der Fastenaktion 2022 stand im Schatten der schrecklichen kriegerischen Ereignisse dort. Misereor zeigt sich solidarisch mit den Betroffenen dieses Krieges und steht an der Seite all jener, die sich für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen und eine größere globale (Klima-) Gerechtigkeit einsetzen. Angesichts der Auswirkungen des Krieges zusätzlich zu den Folgen des Klimawandels auch auf die Ernährungssituation der Menschen weltweit müssen wir damit rechnen, dass wieder insbesondere die Ärmsten Leidtragende sein werden.

Noch ist nicht abzusehen, welche Auswirkungen sich daraus auf die Spendeneinnahmen für Misereor ergeben werden.

Die Entwicklungen während und nach den Unruhen an den Finanz- und Kapitalmärkten aufgrund der aktuell andauernden militärischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine sowie der Nato- und EU-Staaten mit Auswirkungen auf alle Marktteilnehmer, so auch auf Misereor in seinen Finanzanlagen, bleiben abzuwarten.

Aachen, den 8. April 2022



Pirmin Spiegel
Vorstand (Vorsitzender)



Dr. Bernd Bornhorst
Vorstand



Thomas Antkowiak
Vorstand

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen, des Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V., Aachen, und der Helder-Camara-Stiftung – Stiftung des Bischöfliches Hilfswerks Misereor, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 („zusammengefasster Lagebericht“) geprüft. Die im Abschnitt sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Vereine und der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit den Jahresabschlüssen, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfas-

sen die Abschnitte „2.3.2 Evaluierung und Qualitätsmanagement“ sowie „2.8 Geschäftsstelle, Beschaffung, Umweltmanagement“, bei denen es sich um einen nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts handelt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Grundlage für die Prüfungsurteile

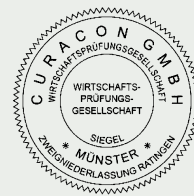
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Ratingen, am 8. April 2022

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Ratingen

Lorke
Wirtschaftsprüferin

Gabriel
Wirtschaftsprüferin



Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V., Aachen

Vermögensübersicht zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020
	€	€	€
I. Forderungen			
1. Forderungen aufgrund von Projektmittelbewilligungen			
a) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89604	369.365.367,16		326.721.698,98
b) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 68701	1.167.500,00		2.449.150,00
c) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89631	6.550.000,00		13.917.000,00
d) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89632	1.258.500,00		2.692.500,00
e) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89633	3.950.000,00		6.650.000,00
f) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Freiwilligendienst weltwärts	2.714.937,30		3.205.906,38
		385.006.304,46	355.636.255,36
2. Forderungen gegen Projektträger aus Darlehen		5.319.861,07	7.568.188,11
		390.326.165,53	363.204.443,47
II. Guthaben bei Kreditinstituten		160.796,34	1.430.525,11
		390.486.961,87	364.634.968,58
PASSIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020
	€	€	€
I. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Mittelbewilligungen			
a) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89604	369.365.367,16		326.721.698,98
b) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 68701	1.167.500,00		2.449.150,00
c) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89631	6.550.000,00		13.917.000,00
d) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89632	1.258.500,00		2.692.500,00
e) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89633	3.950.000,00		6.650.000,00
f) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Freiwilligendienst weltwärts	2.714.937,29		4.493.428,76
		385.006.304,45	356.923.777,74
2. Sonstige Verbindlichkeiten		155.737,71	127.072,33
3. Zinsverbindlichkeiten		6,85	6,85
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.		5.324.912,86	7.584.111,66
		390.486.961,87	364.634.968,58

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V., Aachen

Wir haben die beigefügte Vermögensübersicht des Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V., Aachen, zum 31. Dezember 2021 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben. Diese Verantwortung umfasst, dass diese Vermögensübersicht nach den geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Auslegung durch die IDW RS HFA 14 „Rechnungslegung von Vereinen“ eine sachgerechte Gesamtdarstellung der Vermögenslage des Vereins vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung einer Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu dieser Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter Beachtung des IDW PS 750 „Prüfung von Vereinen“ durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob die Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die in der Vermögensübersicht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung

der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben in der Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung einer Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben, die eine sachgerechte Gesamtdarstellung der Vermögenslage vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Vereins abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Vermögensübersicht einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Vermögenslage des Vereins zum 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen sachgerecht dar.

Ratingen, am 8. April 2022

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Ratingen

Lorke
Wirtschaftsprüferin

Gabriel
Wirtschaftsprüferin

Helder-Camara-Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks Misereor, Aachen

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten		0,00	0,00
II. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere und Fondsanteile	15.924.407,49		14.224.866,25
2. Genossenschaftsanteile	57.000,00		57.000,00
		15.981.407,49	14.281.866,25
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		12.991,85	28.946,05
II. Guthaben bei Kreditinstituten		6.434.902,75	5.878.876,21
		6.447.894,60	5.907.822,26
		22.429.302,09	20.189.688,51
Treuhandvermögen		3.972.135,72	3.953.225,44
PASSIVSEITE	31.12.2021		31.12.2020
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Stiftungskapital			
1. Grundstockvermögen	102.258,38		102.258,38
2. Zustiftungen	21.714.698,71		19.610.536,59
		21.816.957,09	19.712.794,97
II. Ergebnisrücklagen		335.585,00	320.585,00
III. Mittelvortrag		233.829,31	120.235,53
		22.386.371,40	20.153.615,50
B. Rückstellungen		40.240,00	35.660,00
C. Verbindlichkeiten		2.290,69	13,01
D. Rechnungsabgrenzungsposten		400,00	400,00
		22.429.302,09	20.189.688,51
Treuhandverbindlichkeiten		3.972.135,72	3.953.225,44

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	2021		2020
	€	€	€
1. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	293.043,62		237.942,76
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.330,39		9.517,93
3. Erträge aus der Vereinnahmung von Spenden	242.124,96		120,00
4. Aufwendungen aus der Weiterleitung von Spenden	242.124,96		120,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.725,15		28.829,48
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	14.819,55		88.395,68
7. Jahresüberschuss	248.829,31		130.235,53
<i>(nachrichtlich: Jahresergebnis inkl. Treuhandstiftungen)</i>	<i>(335.723,57)</i>		<i>(201.023,90)</i>
8. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	120.235,53		222.059,50
9. Entnahme zur Weiterleitung an den Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V. gem. § 2 der Satzung		120.235,53	222.059,50
10. Einstellung in Ergebnisrücklagen	15.000,00		10.000,00
11. Mittelvortrag	233.829,31		120.235,53

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

A. Allgemeines

Die Stiftung wurde vom Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V. als Stiftung des privaten Rechts gegründet. Die staatliche Genehmigung erfolgte durch die Bezirksregierung Köln. Die Stiftung hat ihren Sitz in Aachen und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des ersten Abschnitts im dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 263 HGB) in Verbindung mit der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung "Rechnungslegung von Stiftungen" (IDW RS HFA 5) aufgestellt und in Anlehnung an § 264 HGB um einen Anhang ergänzt. Dies schließt die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Gliederungsvorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB sowie § 275 Abs. 2 HGB. Den Besonderheiten der Stiftung wurde durch Hinzufügen von Posten (§ 265 Abs. 5 HGB) sowie Änderungen von Postenbezeichnungen (§ 265 Abs. 6 HGB) Rechnung getragen.

Die Helder-Camara-Stiftung verwaltet treuhänderisch elf rechtlich unselbständige Stiftungen. Die Überschüsse, die durch diese Stiftungen erzielt werden, werden mit Ausnahme von zwei unselbstständigen Stiftungen (Stiftung Gutes Wasser und Stiftung – Theologie und globale Entwicklung) zur Förderung des Bischöflichen Hilfswerks Misereor e. V., Aachen verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden ausschließlich die Erträge und Aufwendungen der Helder-Camara-Stiftung ausgewiesen. Das Jahresergebnis inklusive des Treuhandvermögens wird nachrichtlich unter dem Jahresergebnis ausgewiesen.

Der Anhang wird nach den Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Erleichterungen nach § 288 Abs. 1 HGB werden teilweise in Anspruch genommen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände durch Schenkungen bzw. Erbschaften werden in Folge des er-

folgsneutralen Anschaffungsvorgangs mit EUR 0,00 angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei Stiftungen zum Kurswert am Übernahmetag und bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wahlrecht zur außerplanmäßigen Abschreibung bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten der unselbstständigen Stiftungen erfolgte in entsprechender Anwendung der Bewertungsmethoden der Helder-Camara-Stiftung. Zudem werden die Gegenstände des Sachanlagevermögens zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens erfolgen nach der linearen Methode.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Buchwerte des Anlagevermögens entwickelten sich wie in der Tabelle auf Seite 62 dargestellt.

Sämtliche Wertpapiere und Fondsanteile wurden dem Anlagevermögen zugeordnet, da sie dazu bestimmt sind, dem Zweck des Unternehmens dauerhaft zu dienen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegt unter einem Jahr.

3. Eigenkapital

Das Stiftungskapital setzt sich aus dem Grundstockvermögen und den Zustiftungen zusammen. Das Zustiftungskapital enthält zweckgebundene Zustiftungen in Höhe von EUR 9.548.348,99 (Vorjahr: EUR 8.237.027,30).

Bei den Ergebnisrücklagen handelt es sich um Eigen-

Anlagevermögen

	Stand 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Stand 31.12.2021
	€	€	€	€	€
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	221.592,78	0,00	0,00	-4.397,58	217.195,20
abzgl. Treuhandvermögen	-221.592,78	0,00	0,00	4.397,58	-217.195,20
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen					
Wertpapiere und Fondsanteile	17.533.634,59	2.142.664,76	-466.292,82	-1.877,18	19.208.129,35
abzgl. Treuhandvermögen	-3.308.768,34	0,00	23.169,30	1.877,18	-3.283.721,86
	14.224.866,25	2.142.664,76	-443.123,52	0,00	15.924.407,49
Genossenschaftsanteile	57.000,00	0,00	0,00	0,00	57.000,00
	14.281.866,25	2.142.664,76	-443.123,52	0,00	15.981.407,49
	14.281.866,25	2.142.664,76	-443.123,52	0,00	15.981.407,49

kapitalbestandteile, die aus dem Jahresergebnis gebildet werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden EUR 15.000,00 aus dem Jahresergebnis den Ergebnismittelvermögen zugeführt.

4. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

5. Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten
Vermögen, Eigenkapital und Verbindlichkeiten der unselbstständigen Stiftungen, die treuhänderisch von der Stiftung verwaltet werden, werden unter der Bilanz als Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen.

D. Sonstige Angaben**1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

2. Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter*innen. Die Verwaltung des Stiftungsvermögens wird durch Mitarbeiter*innen des Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen, wahrgenommen.

3. Vorstand

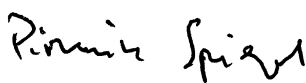
Der Vorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Vorstandes des Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen.

Der Vorsitzende des Vorstandes ist der Hauptgeschäftsführer des Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V., Aachen. Dem Vorstand gehören an:

Pirmin Spiegel (Vorsitzender)
Dr. Bernd Bornhorst
Thomas Antkowiak

Der Vorstand erhält keine Bezüge von der Stiftung.

Aachen, den 8. April 2022



Pirmin Spiegel



Dr. Bernd Bornhorst



Thomas Antkowiak

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Helder-Camara-Stiftung –
Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks Misereor, Aachen

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Helder-Camara-Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks Misereor, Aachen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Ratingen, am 8. April 2022

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Ratingen

Lorke	Gabriel
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüferin

Fastenaktion

www.fastenaktion.de

Kinderfastenaktion

www.kinderfastenaktion.de

Misereor-Hungertuch

www.hungertuch.de

Amazonassynode

www.misereor.de/amazonas-synode

Misereor zur Umweltenzyklika

www.misereor.de/umweltenzyklika

Fairer Handel

www.misereor.de/fairerhandel

Freiwilligendienst

www.misereor.de/freiwilligendienst

2-Euro-Kampagne

www.2-euro-helfen.de

Kampagne „Mit Menschen“

www.misereor.de/mitmenschen

Facebook

www.facebook.com/misereor

Instagram

www.instagram.com/misereor

Twitter

www.twitter.com/misereor

YouTube

www.youtube.com/misereor

Misereor

● Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion setzen wir uns für die Menschen ein, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. Die Sorge um das Gemeinsame Haus, die Bewahrung der Schöpfung, ist uns ein zentrales Anliegen.

● Unsere Arbeit basiert auf der Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Armen dabei, sich mit eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien. Dabei gestalten wir die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklungsarbeit Beteiligten in Partnerschaft.

● Wir bekämpfen nicht nur Armut, Hunger und Unrecht, sondern auch ihre Ursachen. Als politische Lobby der Benachteiligten hinterfragen wir das global vorherrschende Wirtschaftsmodell im Hinblick auf Armut und Menschenrechte, pochen auf entscheidendere Schritte gegen den Klimawandel und prangern ungerechte Gesellschaftsstrukturen in den Ländern des Südens an.

● Seit 1958 haben wir über 112.800 Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien mit über 8,2 Milliarden Euro gefördert. Das DZI-Spendensiegel bescheinigt uns niedrige Verwaltungskosten.

- Spendertelefon: 0241 442-125
- Pressestelle: 0241 442-114
- Zentrale: 0241 442-0
- Fax: 0241 442-188
- E-Mail: info@misereor.de
- www.misereor.de

Impressum

Herausgeber

Bischöfliches Hilfswerk
Misereor e. V.,
Katholische Zentralstelle
für Entwicklungshilfe e. V.
und
Helder-Camara-Stiftung
Mozartstraße 9
52064 Aachen
Telefon: 0241 442 – 0
Telefax: 0241 442 – 188
E-Mail: postmaster@misereor.de
Homepage: www.misereor.de

Verantwortlich für den Inhalt
Beate Schneiderwind

Redaktion
Michael Mondry,
Thomas Hohenschue

Grafische Gestaltung
Anja Hammers, Ulrike Kleine

Repro
Roland Küpper,
Type & Image, Aachen

Druck
Bonifatius GmbH,
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Herstellung und Vertrieb
MVG Medienproduktion
und Vertriebsgesellschaft, Aachen




Das Umweltmanagement
von Misereor ist nach EMAS
geprüft und zertifiziert.



Misereor-Spendenkonto
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die sich im Jahr 2021 an der Seite der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika für mehr Gerechtigkeit eingesetzt haben.